



STADTECHO BAMBERG

Februar 2023

Die Lektüre für Bamberg



Aktuell
Klimaschutz-Initiative
„fei obachd!“

Kulturell
Collegium Musicum
Bamberg

Regional
Bienenschutz-Initiative
Bienen-leben-in-Bamberg.de

VCD Bamberg
Wie läuft es mit Bambergs
Verkehrswende?



Wenn der Alltag

auf einmal schwerfällt

Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen

**Betreuung Zuhause & außer Haus | Demenzbetreuung
Unterstützung bei der Grundpflege | Alltagsbegleitung**

Kostenüber-
nahme durch
Pflegekassen
möglich

Sie bestimmen den Zeitumfang. Kontaktieren Sie uns.

Bamberg	0951 99 33 99 80
Erlangen	09131 68 21 96 0
Fürth	0911 99 09 98 90

www.homeinstead.de/bamberg

Jeder Betrieb von Home Instead ist unabhängig sowie selbstständig und wird eigenverantwortlich betrieben.
© 2021 Home Instead GmbH & Co. KG

 **Home
Instead**
Zuhause umsorgt



Liebe Leserinnen und Leser,

in der Februarausgabe beleuchten wir das Thema Umweltschutz aus drei Perspektiven. Im Titelthema stellen wir den **VCD Bamberg** vor. Bei ihm haben wir nachgefragt, wie die Umsetzung des Bamberger Verkehrsentwicklungsplans vorankommt. Die Klimaschutz-Initiative „**fei obachd!**“ ist ein Zusammenschluss mehrerer Bildungs- und Umweltorganisationen, der Umweltbildung und Klimaschutz im Landkreis vorantreiben will. Und die Initiative „**Bienen-leben-in-Bamberg.de**“ setzt sich seit zehn Jahren für den Schutz von Bienen ein.

In unserem Kulturthema geht es um das **Collegium Musicum Bamberg**. Einst aus der „Bamberger Hausmusikwoche“ hervorgegangen spielt das Ensemble seit fast 70 Jahren Kammerorchesterkonzerte.

Sie möchten bis ins hohe Alter gesund und lebensfroh sein? Das Coenzym **Q-10** kann helfen, den Alterungsprozess der Haut und der Organe zu verlangsamen.

Die Hannoveraner A-cappella-Formation **Maybebop** ist eine feste Genre-Größe. Die vierköpfige Band ist seit 20 Jahren unterwegs und hat mehr als 2.000 Konzerte gespielt. Wir haben Maybebop interviewt.

In jeder Ausgabe des Stadtechos legen wir einer Bamberger Persönlichkeit einen Fragebogen vor. Diesmal hat **Jochen Neurath** die Fragen beantwortet. Der Komponist zeitgenössischer Musik ist der Träger des Berganza-Preises 2022.

Cane Fu ist Selbstverteidigung mit Hilfe eines Gehstocks oder Regenschirms. Jan Fitzner vermittelt die selbsterschaffene Technik des Sports – mehr im Bericht auf Seite 30.

Florian Herrleben schreibt in seiner Februarkolumne über den aus seiner Sicht zweithässlichsten Platz Bamberg. Welcher das ist, können Sie auf Seite 21 lesen.

**Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
die Stadtecho-Redaktion**

AWO Bamberg

Wir freuen uns auf Verstärkung – mit Leidenschaft und Teamgeist!

Nach unserer absoluten Überzeugung ist das höchste Gut unseres Verbands seine Belegschaft, seine zahlreichen wertvollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unverzichtbare Basis unserer Sozialarbeit für die Region sind diejenigen, die jeden Tag ihr Bestes geben, sich einbringen, Veränderungen vorantreiben und untereinander zusammenhalten. Nur mit einem konstant starken, familiären Team können wir gemeinsam unsere Ziele erreichen, Garant für soziale Qualitätsarbeit bleiben und weiterwachsen. Deshalb sind wir immer auf der Suche nach weiteren Teamplayern.

Die Arbeiterwohlfahrt Bamberg ist nicht nur Pflegedienstleister sondern auch in den Bereichen Kinder, Jugend und Familie und Migration breit aufgestellt.

Unsere stationären und ambulanten Einrichtungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen, die Koordination und Unterstützung zahlreicher Selbsthilfegruppen und die Arbeit unseres Betreuungsvereins ergänzen unser vielfältiges Portfolio.

Die in über 100 Jahren gewachsene Struktur (Gründung der Bamberger AWO: 1921) ermöglicht jeder und jedem einzelnen unserer Mitarbeiter*innen ein

spannendes Aufgabenfeld und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten.

Bei der Wahl unserer Mitarbeiter*innen legen wir nicht nur Wert auf Qualifikationen, sondern auch auf persönliche Stärken wie Empathie, Leidenschaft, Be-

lastbarkeit – und Freude! Bei uns erlebst Du tagtäglich, welchen Unterschied ein echtes Team macht.

Nutze Deine Chance. Schicke uns Deine Bewerbung und werde Teil unseres Teams. Sei auch Du HAPPY!

Wir freuen uns auf Dich und Deinen Beitrag zur sozialen Stärkung unserer schönen Heimatregion – im „Team Happy“ der AWO Bamberg!



Unser Team macht den Unterschied.

Bewirb dich jetzt!

jobs.awo-bamberg.de

Inhalt

AKTUELL

- VCD Bamberg:** „Können wir uns Automobilität in ihrer jetzigen Form noch leisten?“ 6
- GeBAbbl:** Kurzmeldungen aus Bamberg und dem Umland 11
- Klimaschutz-Initiative „fei obachd!“:** Steter Tropfen 14

KULTURELL

- Collegium Musicum Bamberg:** Kammerorchesterkonzerte seit fast 70 Jahren 18
- Sempft dazu!** Florian Herrnleben über den nur zweithässlichsten Platz Bambergs 21

KULINARISCH

- Q-10:** Gesund und stark bis ins hohe Alter 22

PERSÖNLICH

- Maybebop:** Jubiläumsprogramm in Hallstadt 24
- Das Stadtecho fragt:** Jochen Neurath antwortet 26

REGIONAL

- Cane Fu:** „Wir haben einen Stock, warum machen wir nichts daraus?“ 30
- Bienen-leben-in-Bamberg.de:** Initiative feiert Jubiläum 34

SERVICE

- Lesen** 38
- Hören** 40
- Was BAssiert** 42

EDITORIAL

3

IMPRESSUM

47

Abbildung Titelseite:

Feierabendverkehr in der Langen Straße: Allzu groß ist das Gedrängel nicht, aber für den VCD Bamberg könnte die Verkehrswende der Stadt besser laufen. Foto: S. Quenzer



werk
halle
16

EXKLUSIVE
MÖBEL UND
EINRICHTUNGEN
AUS EDLEN
HÖLZERN IM
WERKSVERKAUF
DER MANUFAKTUR

Produkte & weitere Infos unter
www.werkhalle16.de



Vereinbaren Sie einfach einen Termin
für den Besuch unserer Ausstellung:

TEL (09565) 940 911 | E-Mail info@seiler-manufaktur.de
werkhalle16 | Alte Schlosstraße 16 | 96253 Scherneck



Simone Jakobi und Andreas Irmisch, Foto: S. Quenzer

fußgehen und Radfahren die attraktivste Art der Fortbewegung sind, und Straßenleben soll Vorrang vor fließendem Verkehr haben.

Seit seiner Gründung 1986 setzt sich der gemeinnützige Umweltverband VCD für eine derartige klimaverträgliche Mobilität der Bevölkerung ein. Ausgegebenes Ziel ist die Verkehrswende. Alle Menschen sollen mit Bus, Bahn, Rad oder zu Fuß unterwegs sein können, ohne auf ein eigenes Auto angewiesen zu sein. Mobilität soll nicht mehr vorrangig auf das umweltgefährdende Auto zugeschnitten sein und von ihm abhängen.

Der Bamberger Kreisverband ist einer von 16 Kreisverbänden Bayerns, wurde 1990 gegründet und hat heute etwa 130 Mitglieder. Andreas Irmisch ist seit 2019 sein Vorsitzender.

Ein Schwerpunkt der VCD-Aktivität ist das Bürgerbegehren „Begegnungsstadt Bamberg“, welches von mehreren gemeinnützigen Organisationen in der Stadt getragen

wird. Simone Jakobi und ihre Kolleginnen und Kollegen von der Initiative sammeln dafür seit April 2022 Unterschriften, um die Autoabhängigkeit in Bamberg zu verringern und Straßenräume für mehr Straßenleben zugänglich zu machen. „Das fördert Begegnung, und wo sich Menschen gerne begegnen, entsteht Aufenthaltsqualität“, sagt Simone Jakobi.

Sie und Andreas Irmisch waren dabei, als der Stadtrat am 18. Mai seinen Plan zur Verkehrswende verabschiedete. Passiert ist seitdem allerdings wenig. „Ein paar Dinge wurden umgesetzt“, sagt Andreas Irmisch, „Einzelmaßnahmen gibt es, wie zum Beispiel die Radstreifen in der Friedrichstraße und der Kapuzinerstraße.“ Alles in allem sei aber noch Luft nach oben.

„Bamberg ist zu eng, als dass man ein zweites Verkehrsnetz parallel zum ersten bauen könnte“

„Ich möchte aber schon betonen“, sagt Andreas Irmisch, „dass es gut ist, dass die Stadt

**JETZT.
NACHHALTIG.
ANLEGEN.**

VermögenPlus

**Gleich
beraten
lassen!**

**Nachhaltig denken.
Werte erhalten.
Chancen nutzen.**

Unsere maßgeschneiderte, aktiv gemanagte Fonds-Vermögens-Verwaltung – individuell für Sie.

www.vrbank-bamberg-forchheim.de/vermoeegenplus



**VR Bank
Bamberg**
VR Bank Bamberg-Forchheim eG



Foto: VCD Kreisverband Bamberg

Bildbeschreibung Bamberger Verkehrsprobleme, Beispiel Königstraße

„Dieses Foto aus der Königstraße“, sagt Andreas Irmisch, „zeigt meiner Meinung nach sehr deutlich, dass durch den Autoverkehrsraum die anderen Verkehrsarten sozusagen erdrückt und die daraus resultierenden Konflikte aber den gefährdeten Verkehrsarten zugewiesen werden.“

Links im Bild gibt es offensichtlich zu wenige Fahrradstellplätze, denn es sind einige Räder im Bereich des Übergangs auf dem Fußweg abgestellt. Mitten im Gewühl auf der Straße fährt ein Fahrrad mit Anhänger. Der Fahrradstreifen auf der rechten Straßenseite endet etwa auf Höhe des Fotografen. Im kritischen Kreuzungsbereich vor der Luitpoldstraße herrscht Mischverkehr mit den Autos. Viele Radfahrende scheuen solche Situationen und auch potenzielle Radfahrende werden dadurch nicht aufs Rad gelockt.

Rechts neben dem Fahrrad mit Anhänger parken eigentlich immer Autos und das ist an dieser Stelle, wo Fahrstreifen markiert sind, einfach verboten. Dadurch wird der Raum für Fahrräder zusätzlich eng, ganz zu schweigen von der Gefahr sich öffnender Autotüren.

Das rote Auto, rechts vorne im Bild, steht im Bereich der Bushaltestelle und behindert den Busverkehr. Für Fahrräder gibt es an dieser Stelle keine Abstellplätze, weshalb sie auf dem Gehweg abgestellt werden. Leidtragend ist der Fußverkehr. Ein sicherer und flüssiger Fuß-, Rad- und Busverkehr wird hier dem Erhalt von Falschparkplätzen geopfert.“

den Verkehrsentwicklungsplan verabschiedet hat, und die Ziele, die darin festgehalten sind, sind ordentlich. Nur bei ihrer Umsetzung hängt es.“

Dabei könnten oft schon kleine Anreize zu umweltverträglicherer oder sichererer Mobilität führen. Andreas Irmisch nennt als Beispiel die Möglichkeit, lange Rotphasen bei Fußgängerampeln zu verkürzen. „Wenn eine Fußgängerampel länger als 40 Sekunden rot ist, steigt die Neigung, bei Rot über die Ampel zu gehen stark an. Ich hatte in der Bürgerversammlung den Antrag gestellt, Rotphasen für Fußverkehr maximal 40 Sekunden dauern zu lassen, zum Beispiel in der Königstraße oder am Kaulberg, um Fußverkehr sicherer, schneller und attraktiver zu machen. Die Stadt lehnte aber ab, weil das zu große Auswirkungen auf den Autoverkehrsfluss hätte.“

Dass es nicht billig und deswegen schnell abschreckend ist, Verkehrsinfrastruktur hin zu einem größeren Angebot an öffentlichem Verkehr, weg vom Fokus auf das Automobil umzubauen, ist dem VCD dabei bewusst. Auch, dass das Auto und der Platz, der ihm in der Stadt gewährt wird, empfindlich zurückgedrängt werden müsste, verheimlicht der VCD nicht. „Das ist sicher keine billige Situation“, sagt Andreas Irmisch, „man muss die Finanzen mitdenken. Auch ist klar, dass Bamberg zu eng ist, als dass man ein zweites Verkehrsnetz parallel zum ersten bauen könnte. Das ginge nur auf den bestehenden Flächen. Wir vom VCD sind aber auf jeden Fall gerne bereit, solche Überlegungen mit anzustellen.“

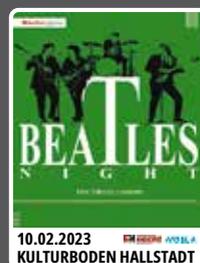
Wenn man aber schon über Kosten spreche, sollten nicht die Kosten für die Unterlassung dieser Verkehrswende unterschlagen werden. So würden viele Studien belegen, dass die heutigen Kosten von Automobilität immer ein Vielfaches der Kosten der Mobilität mit anderen Verkehrsmitteln seien. Unabhängig davon, dass Automobilität derzeit durch äußere Umstände wie Energiekosten teurer werde, sei der Zuschnitt der Verkehrsinfrastruktur ohnehin nicht kostenlos.

„Ein mit dem Auto zurückgelegter Kilometer kostet die Gesellschaft etwa 25 Cent, wenn man Gesundheitsfolgen, Lärm, Umweltzerstörung, oder in Bamberg die Beschädigung der Bausubstanz des Welterbes, und Ressourcenverbrauch mit berücksichtigt. Ein Fahrradkilometer erzeugt hingegen einen Nutzen des gleichen Betrags. Die Frage sollte also nicht sein, ob wir uns die Verkehrswende, sondern ob wir uns Automobilität in ihrer jetzigen Form noch leisten können?“

Auf der anderen Seite scheitere Umweltschutz jedoch oft überhaupt nicht am Geld. „Gerade das Thema der nachhaltigen Mobilität“, sagt Simone Jakobi, „wird seitens des Bundes stark gefördert. Wir haben vorgeschlagen, in Bamberg einen Klimafonds aus dieser Förderung einzurichten, um Klimaschutzfördernde Maßnahmen in der Stadt unter Einbeziehung der Zivilbevölkerung, ortsansässigen Unternehmen und der Stadtverwaltung umsetzen zu können. Der Vorschlag wurde aber abgelehnt, mit der Begründung, es gebe bereits genug geförderte Umweltprojekte in Bamberg. Es hängt also nicht unbedingt am Geld. Mit dem, was verfügbar ist, wird nur nicht genug gemacht.“

Als eine Ursache der Ablehnung von Projekten im Bereich nachhaltiger Mobilität hat der VCD das Festhalten an nicht mehr zeitgemäßen Verkehrs-Konzepten ausgemacht. Zu sehr betrachte man in den ablehnend gestimmten Teilen des Stadtrats Mobilität vom Automobil und dem Autoverkehr und seinem Bedarf nach immer mehr Straßen und immer mehr Parkplätzen her. „Man fragt zu wenig nach den Mobilitätsbedürfnissen der Leute“, sagt Andreas Irmisch. „Man denkt zu wenig darüber nach, wie möglichst viele Menschen auf nachhaltige Art und Weise von A nach B kommen.“

VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS



Diese Haltung sei aber nicht allen Parteien oder Interessensgruppen im Stadtrat zu eigen. Einige hätten sehr wohl verstanden, „dass man den Blick etwas weiten und nicht nur auf die nächsten fünf Jahre und die Parkplätze der nächsten fünf Jahre blicken muss, sondern auf die Klimabilanz in zehn Jahren. Dafür muss man sich überlegen, was man jetzt und heute machen muss, um diese Bilanz in zehn Jahren zu erreichen.“

Diejenigen, es sind zumeist konservative Gruppierungen, zu erreichen, die eine Verkehrswende heute noch ablehnen, bezeichnet Andreas Irmisch aber als Jahrhundertaufgabe. „Ich glaube, wir haben in Bamberg noch nicht die Kultur, vom Ende her zu denken. Wenn man anregt, etwas zu verändern, wird oft erst mal erschrocken reagiert, dass dann etwas anders wäre als vorher und nicht mehr so wie die letzten 50 Jahre. Wir erwarten dabei nicht, dass jeder sofort unsere Meinung annimmt. Aber ich würde schon erwarten, dass man uns zuhört und sich ernsthaft mit unseren Vorschlägen auseinandersetzt.“

Allerdings vermisse man aber auch mehr Unterstützung seitens derer, die von der Notwendigkeit der Verkehrswende überzeugt sind. „Es ist ja ein durchaus sinnvolles Ziel“, sagt Simone Jakobi, „das wir mit der „Begegnungsstadt“ und den Ideen des VCD erreichen wollen, und keines, das den Zielen der Stadt entgegenstehen würde. Im Angesicht dessen habe ich aber noch nicht allzu viele Politikerinnen und

Politiker gesehen, die sich hinstellen und das Positive des Themas aufzeigen, die zeigen, auf welche Art und Weise die Zukunft etwas Schönes sein kann.“

Bis es mit solch einer Zukunft so weit ist, hat der VCD Bamberg als ehrenamtliche Organisation auch vor, sich der Mittel zu bedienen, die ihm zur Verfügung stehen, um zumindest ein bisschen Druck auf den Stadtrat auszuüben. Es steht viel auf dem Spiel. „Wir werden uns weiter zu Wort melden“, sagt Andreas Irmisch, „zum Beispiel mit dem Bürgerbegehren „Begegnungsstadt“. Umweltverträgliche Mobilität ist ein Thema, das in die Breite gehört, denn es betrifft das Klima, das soziale Miteinander, Wohnen, Kultur, Verkehr und letztlich den Erhalt unseres Welterbes.“

Text: Sebastian Quenzer

Wir verwandeln Ihr Bad in eine Wohlfühloase

Unser Team inszeniert Ihr Traumbad stilsicher – mediterran, romantisch, klassisch oder modern. Sie erhalten das gesamte Traumbad-Konzept aus unserer Hand mit komfortablen Funktionen ausgestattet.

Mit modernster Badplanung, ausgewählten Produkten in TOP-Qualität und viel Liebe zum Detail entstehen bei uns nicht nur Badezimmer, sondern hochwertige Wohlfühloasen für jedes Budget – auch auf engstem Raum.

Ob Wellnessstempel mit Dampfbad und Whirlpool, Dampfdusche, praktisches Familienbad für Groß und Klein oder barrierefreies Bad in modernem Design. Die Kombination von großer Erfahrung mit bester Handwerksqualität ermöglicht es uns, Ihr neues Traumbad nicht nur umwerfend schön, sondern auch äußerst funktional zu gestalten.



GAGEL
Die neue Generation Bad

Wir haben Ihr Traumbad!

- Beratung
- 3-D Planung
- Demontage
- Rohrverlegung
- Fliesenverlegung
- Elektroarbeiten
- Malerarbeiten
- Endmontage
- Bauleitung
- alles zum Festpreis

www.ihr-traumbad.de

Jakob-Hess-Straße 1 • 96231 Bad Staffelstein
Tel. +49 9573 96200 • gagel@ihr-traumbad.de



Scheckübergabe an soziale Einrichtungen Bambergs (von links); Wilfried Kämper, Wolfgang Heyder, stellvertretend für die Bertold-Scharfenberg-Schule, Lukas Parzych für das Projekt ginaS, Nick Gallenz und Günter Kolb für die Lebenshilfe und Kathrin Distler für den Hospizverein, Foto: Wirtschaftsclub Bamberg

Patricia Alberth, Foto: S. Quenzer



Benefiz-Gala im Kulturboden

Kurz vor dem Jahreswechsel haben am 30. Dezember sieben Musikerinnen und Bands für eine Benefizgala im Kulturboden in Hallstadt gespielt. Die 400 BesucherInnen der Veranstaltung hatten die Möglichkeit, Gutes für soziale Einrichtungen in Bamberg zu tun. „Das Konzertjahr endet mit einem fulminanten Benefizkonzert im Kulturboden Hallstadt. Vor ausverkauftem Haus konnten sieben Bamberger Bands und Musiker nicht nur ihr Können zeigen, sondern kostenlos für vier soziale Einrichtungen spielen“, sagte Wolfgang Heyder von den veranstaltenden Institutionen Wirtschaftsclub Bamberg und Veranstaltungsservice Bamberg.

Biersommelier Thomas Ötinger moderierte die Veranstaltung, deren Erlös vier sozialen Einrichtungen Bambergs zugute kam. Am Ende waren aus Spenden, Eintrittsgeldern und einer Tombola 8.500 Euro zusammen gekommen. Aufgeteilt ging die Summe an das Projekt ginaS des Förderkreises goolkids (2.500 Euro), an den Kinder- und Jugendhospizdienst des Hospizvereins Bamberg (2.500 Euro), an den Hand in Hand Förderverein der Lebenshilfe (2.500 Euro) und an die Bertold-Scharfenberg-Schule der Lebenshilfe Bamberg (1.000 Euro).

Die Bands Heaven Unplugged, Rickbop & The Hurricanes, Pink Champagne und Lucky and the Heartbreakers und die MusikerInnen Suzan Baker, Stefanie Schubert und Tony Bullock sorgten für das musikalische Programm. „Durch diese Bands hatten wir eine musikalisch sehr ausgewogene Mischung für die Besuchenden. Da war für jeden etwas dabei“, sagte Wilfried Kämper, Vorstandsmitglied des Wirtschaftsclub Bamberg.

Wechsel nach Baden-Württemberg: Patricia Alberth verlässt Zentrum Welterbe

Patricia Alberth ist von ihrer Stelle als Leiterin des Bamberger Zentrums Welterbe zurückgetreten. Ab 1. März wird sie Geschäftsführerin der Staatlichen Schlösser und Gärten in Bruchsal in ihrer baden-württembergischen Heimat. Alberth leitete seit 2013 das Zentrum Welterbe in Bamberg.

„Dieser berufliche Aufstieg ist die höchste Anerkennung für die Arbeit von Patricia Alberth in Bamberg in den vergangenen zehn Jahren“, reagierte Oberbürgermeister And-

reas Starke auf den Wechsel. Die Konzeption und die Einrichtung des Welterbe-Besuchszentrums auf den Unteren Mühlen mit der Eröffnung 2019 und das umfangreiche Programm zum 25. Jubiläum des Welterbe-Titels ein Jahr zuvor zählen zu den Meilensteinen von Alberths Tätigkeit in Bamberg. Ihr sei es gelungen, „den Schutz und die Vermittlung des Welterbes auf ein anderes Niveau zu heben und auch die Bamberger Bevölkerung noch mehr für die Schätze zu sensibilisieren, die vor unserer Haustür liegen“, sagte Starke.

Mit mehr als 100 Akteurinnen und Akteuren hat Alberth einen Managementplan für das Welterbe Bamberg entwickelt. Dieses praxistaugliche Arbeitsinstrument dient auch anderen Welterbestätten als Vorlage.

Die Staatlichen Schlösser und Gärten in Baden-Württemberg, für die Alberth nun die Leitung übernimmt, betreuen insgesamt 62 Monumente des Landes. Darunter befinden sich das Schloss Ludwigsburg, Schloss Heidelberg, Schloss Weikersheim und das Kloster Maulbronn. Die Einrichtung hat 221 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der Zentrale in Bruchsal sowie in elf Ortsverwaltungen tätig sind.



Ferdinand von Schirach liest am 9. April beim BamLit, Foto: Julia Sellmann

Bamberger Literaturfestival findet 2023 abgespeckt statt

Vom 10. März bis zum 13. Mai findet das 8. Bamberger Literaturfestival statt. An verschiedenen Orten in der Stadt lesen Autorinnen und Autoren aus ihren Werken. Mit dabei sind unter anderem Dietrich Grönemeyer, Ute Krause, Eckart von Hirschhausen, Franziska Gehm, Raúl Krauthausen, Nastja Holtfreter, Wolfgang Niedecken, Judith Alkert, Vince Ebert, Ferdinand von Schirach, Harald Lesch und Paul Maar.

Ob das BamLit stattfindet, sei allerdings lange nicht sicher gewesen, sagt Wolfgang Heyder vom veranstaltenden Veranstaltungsservice Bamberg. Nachdem die Publikums-Zahlen bei Hallenveranstaltungen im Herbst 2022 deutlich eingebrochen seien, habe man durchplanen müssen, wo sich Kosten einsparen ließen. „Da die Qualität des BamLit aber nicht unter Einsparungen leiden sollte, haben wir uns am Ende für die Quantität entschieden“, sagte Heyder, „und die Anzahl der Lesungen um gut zwei Drittel im Vergleich zum Vorjahr zurückgefahren.“

Dieses abgespeckte Programm bezeichnet Asli Heinzl von der Buchhandlung Osiander als „erfreulicherweise sehr sachbuchlastig, denn Sachbücher liefern uns gut verdauliche Informationen zu komplexen Themen und

unsere Sachbuchautoren sind dazu noch allesamt wunderbare Entertainer.“

Für eine Krimi-Nacht lesen mit Helmut Vorndran, Friederike Schmöe und Thomas Kastura allerdings zusätzlich nicht nur lokale, sondern auch Romanautoren. Darüber hinaus stehen auch Kinderveranstaltungen auf dem Programm. So bietet das BamLit auch 2023 wieder die bereits letztes Jahr erprobte Kanaldeckelwanderung und viele kindgerechte Lesungen an.

Host Town Bamberg: Freizeit-Programm für Delegation aus Bahrain

Bamberg ist eine von 216 Kommunen bundesweit, die im Sommer eine Delegation von Sportlerinnen und Sportlern, die an den Special Olympics World Games Berlin 2023 teilnehmen, beherbergt. So wird die Stadt vom 12. bis zum 15. Juni Gastgeber für Athletinnen und Athleten aus Bahrain sein und plant ein Programm für die Zeit außerhalb der Wettkampfvorbereitungen.

Ob jemand geistig oder mehrfach behindert ist, spiele dabei keine Rolle, denn „wir wollen alle erreichen und mit der Kraft des Sports Menschen zusammenbringen – über alle Unterschiede hinweg“, zitiert eine Mitteilung des Rathauses Sportreferent Dr. Matthias Pfeufer.

Zwar stehen beim Aufenthalt in Bamberg natürlich die Vorbereitungen auf die Special Olympics World Games Berlin 2023 im Fokus, die Athletinnen und Athleten aus Bahrain gehen in folgenden Disziplinen in Berlin an

den Start: Leichtathletik, Badminton, Boccia, Bowling und Radfahren sowie Pferdesport, Segeln, Schwimmen und Tischtennis. An einem Freizeitprogramm zwischen den Trainings werde derzeit in Stadt und Landkreis aber auch gearbeitet.

Neben einer Empfangsveranstaltung plant die Stadt einen Abend in der KUFA und eine Fahrt zum Heinershof in Stolzenroth, bevor es am 15. Juni für die Sportlerinnen und Sportler nach Berlin geht. „Als Host Town der Special Olympics World Games 2023 wird Bamberg Teil der größten inklusiven Sportveranstaltung der Welt. Wir freuen uns ganz besonders, die Athletinnen und Athleten aus Bahrain in Bamberg begrüßen zu dürfen und wollen gemeinsam mit unseren Partnern in Bamberg Stadt und Land unvergessliche Momente schaffen“, sagte Matthias Pfeufer.

Die Special Olympics World Games sind die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung. Tausende Athletinnen und Athleten aus der ganzen Welt mit geistiger und mehrfacher Behinderung treten miteinander in 26 Sportarten an. Die Veranstaltungen findet vom 17. bis 25. Juni in Berlin statt – und damit erstmals in Deutschland.

„Haltestelle Zukunft“: Frühjahrs-Programm der vhs Bamberg Stadt

Ab 14. Februar kann das Frühjahrs- und Sommer-Programm der vhs Bamberg Stadt unter www.vhs-bamberg.de gebucht werden. Zeitgleich liegen Programm-Broschüren im Alten E-Werk und an etwa 50 weiteren Stellen im Stadtgebiet aus. Anmeldungen sind per

IHR KOMPETENTER EINRICHTUNGSPARTNER

IN BAMBERG



Mail (info@vhs-bamberg.de), telefonisch (0951/ 871108) oder persönlich in der Tränk-gasse 4 möglich.

Mehr als 700 Kurse, Führungen und Veranstaltungen bietet die VHS ab 6. März unter dem Semesterthema „Halte-stelle Zukunft“ an. So stehen Vorträge zur politischen Bildung („Bundeswehr nach der Zeitenwende“), zur Kultur- und Bamberger Stadtgeschichte („200 Jahre Kunstverein“), Studienfahrten mit Nora Gomringer und Prof. Dr. Bernd Goldmann und Kurse zur Romanik am Rhein, Klassikern der Weltliteratur oder eine „Literarische Schreibwerkstatt“ auf der Agenda.

Den Bereich Führungen hat die vhs Bamberg Stadt um einen Lüpertz-Tag rund um die Kir-chenfenster in St. Elisabeth und „Weinbau live“ im Unterfränkischen erweitert. Vielfach beleuchtet die Erwachsenenbildung zudem das 30-jährige Jubiläum des UNESCO-Welt-kulturerbes Bamberg.

Weitere Punkte des vhs-Programms wer-den die kostenlose Kursreihe „klima.fit: Kli-mawandel vor der Haustür! Was kann ich tun?“ und EDV-Kurse im neu ausgestatteten PC-Raum sein. Hinzu kommen Angebote im Gesundheitsbereich.

Die öffentliche Semester-Auftaktveranstal-tung findet am 28. Februar um 19 Uhr im des Alten E-Werk statt. Museumsdirektorin Dr. Kristin Knebel hält den Festvortrag zum Thema „Auf dem Weg zu einer neuen Mu-seumslandschaft“, VHS-Leiterin Dr. Anna Scherbaum stellt Semester-Höhepunkte vor.

Klimawandel und Iran: Zwei Schwerpunkte der VHS Bam- berg-Land im Frühjahr

Am 13. Februar erscheint das neue Pro-gramm der VHS Bamberg Land. Online ist es unter www.vhs-bamberg-land.de abrufbar, in Heftform liegt es an zahlreichen Stellen im Landkreis aus.

Viele Menschen sind nach der Corona-Pan-demie froh, dass sie wieder in der Gruppe zu-sammen sein können, um etwas für die Ge-sundheit oder den Geist zu tun, was die VHS Bamberg-Land Interessierten zum Beispiel beim „Brettspiel Speeddating“ oder bei den „Nähsamstagen“ in Hallstadt ermöglicht.

Aufgrund aktueller Entwicklungen beschäf-tigt sich die VHS Bamberg-Land im Frühjahr aber auch mit dem Klimawandel und mit der Situation im Iran, unter anderem mit der ARD-Korrespondentin Natalie Amiri.

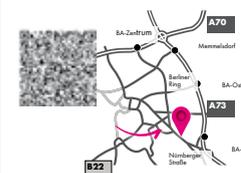
Auch ein Vortrag über die neuesten Erkennt-nisse zu „Long-Covid“ von Prof. Martin Kor-te steht auf dem Programm. Eine Online-Vortragsreihe wird die jüdische Geschichte von Stadt und Landkreis Bamberg näher beleuchten.

Eine Anmeldung zu den Kursen ist online ab 13. Februar unter www.vhs-bamberg-land.de oder schriftlich mit einem Anmel-deformular bei einer der Außenstellen im Landkreis oder bei der Geschäftsstelle mög-lich (Ludwigstraße 25, Telefon: 0951/85760).

GARANTIERT
10%
GÜNTIGER
ALS JEDER WEITBEWERSPREIS!



0%
FINANZIERUNG



„Bamberg Gutschein“
Ein Stück Heimat verschenken.



PILIPP
MEIN MÖBELHAUS IN BAMBERG.

BAMBERG
Nürnberger Straße 243
96050 Bamberg
Tel.: 09 51 18 04-730

Öffnungszeiten Möbelhaus
Mo – Fr 9:30 Uhr – 19:00 Uhr
Sa 9:00 Uhr – 18:00 Uhr
www.moebel-pilipp.de

Klimaschutz-Initiative „fei obachd!“

Steter Tropfen

„fei obachd“ heißt es in Franken, wenn erhöhte Aufmerksamkeit geboten ist. Die gleichnamige Bamberger Initiative ist ein Zusammenschluss mehrerer Bildungs- und Umweltorganisationen, die sich für Umweltbildung und Klimaschutz einsetzen und die Politik zu mehr entsprechendem Handeln und Aufmerksamkeit auffordern möchte. Neu bei „fei obachd“ ist der Zuschnitt auf ländliche Regionen.

2020 haben sich der BUND Naturschutz, die Nachhaltigkeits-Initiative Change, die Evangelische Erwachsenenbildung Bamberg, die Evangelische Jugend des Dekanats Bamberg, die Katholische Arbeitnehmerbewegung Bamberg (KAB), die Scientists for Future und die VHS Bamberg-Land unter dem Namen „fei obachd“ zusammengetan, um in der Stadt, aber vor allem im Landkreis Bamberg Umweltschutz-Projekte zu betreiben und zu unterstützen.

Wir haben mit Sara Langsam (Evangelische Erwachsenenbildung), Luise Müller (KAB), Joachim Schön (VHS Bamberg-Land), und Prof. Thomas Foken (Scientists for Future) über „fei obachd“, den Klimawandel in Bamberg, Unzufriedenheit mit der Politik und über die Letzte Generation gesprochen.

„fei obachd“ legt seinen Fokus auf Umweltschutzprojekte im Landkreis. Warum haben Sie sich für diese Ausrichtung entschieden?

Joachim Schön: In der Stadt gibt es schon viele Umwelt-Initiativen, aber auf dem Land noch nicht. Dabei ist das Land ein ganz entscheidender Faktor für die Klimaschutzbewegung. Dort macht sich der Klimawandel deutlich bemerkbar. Und was wird in Zukunft mit den Böden, was mit den Wäldern und der Luft passieren? Viele Initiativen nehmen die Leute auf dem Land bei solchen Fragen kaum mit.

Umweltschutzbewegungen wird oft Herablassung gegenüber nicht-städtischen, ländlichen Gegenden vorgeworfen. Wäre das ein Grund, aus dem bisher so wenig auf Umweltfragen des Landkreises eingegangen wurde?

Joachim Schön: Wenn man es nicht ganz so hart ausdrücken wollte, könnte man sagen, dass es im Umweltschutz zumindest einen blinden Fleck mit Blick auf das Land gibt. Darum wollen wir uns als VHS Bamberg-Land gemeinsam mit den anderen Bildungsträgern hier besonders engagieren.

Welchen Beitrag zu „fei obachd“ wird die VHS Bamberg-Land leisten?

Joachim Schön: Wir versuchen zu bilden und Wissen zu vermitteln. Mit Informationen kann man die Leute abholen. Da hier aber auch schon sehr viel gemacht wurde und die Informationen, die man braucht, um den Klimawandel zu verstehen, schon da sind, muss nun aber auch einmal der Punkt erreicht werden, an dem man zu handeln beginnt. Dafür ist es uns wichtig, Veranstaltungen zu machen, die auch ein bisschen die Politik aufrütteln. Es muss jetzt ein gemeinsames Vorwärtsgen sein. Dafür planen wir mehrere Veranstaltungen im Landkreis, zu der politische Handlungsträger und auch die Bevölkerung eingeladen werden. So wollen wir gemeinsam versuchen, einen Handlungsplan aufzumachen.

Wie macht sich Klimawandel in Bamberg bemerkbar? Welche Entwicklungen könnten noch drohen?

Thomas Foken: Trockenheit. Bamberg ist aufgrund seiner geografischen Lage bereits jetzt eine der wärmsten Städte Bayerns. Man könnte dabei zwar versuchen, die Stadt ein wenig kühler zu machen, indem man zum Beispiel mehr Grün auf Straßen, Dächern oder an Fassaden pflanzt. Aber das grund-

legende Problem ist, dass in Bamberg die Niederschlagsmenge und das Potenzial, den Niederschlag zu verdunsten, identisch sind und dies ändert sich schon aus physikalischen Gründen nicht. Das heißt mit anderen Worten: Es bleibt kein Wasser übrig, wenn keines von außen in die Stadt geleitet wird. Für die Wälder um Bamberg bedeutet das ebenfalls eine Tendenz zur Trockenheit hin. Das heißt, der Wald ändert sich, weil nicht genug Wasser da ist – Böden trocknen aus und Bäume sterben. Da es in den nächsten 20 bis 30 Jahren noch mehr als ein Grad wärmer wird, müssen wir damit rechnen, dass das Regnitz-Tal zu einer Steppe wird.

Was könnte man tun, um diese Entwicklung zu verhindern?

Thomas Foken: Wenn wir, wie im Moment, durch Treibhausgas-Emissionen Bayern um ein halbes Grad pro Jahrzehnt erwärmen, nichts mehr. Das wäre zwangsläufig besiegelt. Was man tun kann, ist zu versuchen, das Ausmaß der derzeitigen Emissionen in ihrem jetzigen Bereich zu stabilisieren, damit es nicht noch schlimmer wird. Das Pariser Abkommen verlangt entsprechend nicht, ein früheres Klima wieder herzustellen, sondern das Klima in einem bestimmten Niveau zu



stabilisieren. Denn alle Emissionen, die in die Atmosphäre gehen, akkumulieren sich dort und auf diesem Niveau wird eine Stabilisierung eintreten.

Wie weit sind Stadt und Landkreis in der Anerkennung dieser möglichen Folgen des Klimawandels? Wurde verstanden, welche Konsequenzen drohen könnten, oder müsste man in den Veranstaltungen von „fei obachd“ erst einmal grundlegende Aufklärungsarbeit leisten?

Luise Müller: Das ist schwer pauschal zu sagen, aber meistens wird bisher mehr ge-

redet als getan, obwohl die Zeit so sehr drängt. Genau deshalb hat „fei obachd!“ das noch laufende Projekt „Klimaflimmern“ ins Leben gerufen. Dabei soll anhand ausgewählter Kurzfilme das ganze Ausmaß des Klimawandels in verschiedenen Bereichen aufgegriffen werden, mit dem Hintergrund, Menschen für die Dramatik zu sensibilisieren. Dazu gab es schon in der Stadt und in mehreren Landkreisgemeinden gut besuchte Veranstaltungen, zu denen nicht nur die Bürgerinnen und Bürger eingeladen waren, sondern immer auch die Bürgermeister und politisch Verantwortliche. Dabei kamen sehr wohl unterschiedliche Sichtweisen zur Spra-



HEIDENBLUT

Orthopädie-Schuhtechnik

Dr.-v.-Schmitt-Straße 6
96050 Bamberg
Fon: 0951 / 27 760
Email: info@heidenblut-schuhtechnik.de

www.heidenblut-schuhtechnik.de

- Orthopädische Maßschuhe
- Einlagenversorgung nach elektronischem Fußabdruck
- Einlagen für Sicherheitsschuhe nach BGR 191
- Einlagen für Sportschuhe
- Bandagen und Orthesen
- Diabetesversorgung bei diabetischem Fußsyndrom
- Orthopädische Schuhzurichtungen
- Therapie- und Verbandschuhe

Mo - Fr: 08.30 - 13.00 Uhr | 14.00 - 18.00 Uhr
Sa: 09.00 - 12.00 Uhr

che, natürlich auch Maßnahmen, die vor Ort bereits realisiert wurden, aber auch die vielen, die Wesentliches bewirken könnten, jedoch bisher nicht in Angriff genommen wurden.

Aber wie kann man Leute erreichen, die sich nicht erreichen lassen wollen?

Luise Müller: Die Erfahrung zeigt, dass Kinder in der Regel sehr offen sind, auch wenn es um schwierige Themen geht. Sie könnten als Brückenbauer fungieren. Deshalb denken wir an Workshops für Großeltern oder Eltern mit Kindergarten- beziehungsweise Schulkindern, die sich gemeinsam mit dem Thema Klimaschutz befassen und ganz praktisch individuelle Handlungsmöglichkeiten erarbeiten, mit dem Ziel diese auch umzusetzen.

Sara Langsam: Es ist aber tatsächlich oft aus dem Grund schwierig, diese Leute zu erreichen, weil sie nicht zu solchen Veranstaltungen kommen. Diejenigen, die teilnehmen, haben meist schon ein ausgeprägtes Bewusstsein für das Thema. Man kann die, die teilnehmen aber als Multiplikatoren betrachten, die das, was sie in unseren Veranstaltungen hören, anderen weitererzählen.

Welche Rolle wird die Evangelische Erwachsenenbildung bei „fei obachd“ spielen, Frau Langsam?

Sara Langsam: Unser größtes Projekt bisher, das wir zusammen mit Christine Hertrich vom BUND Naturschutz auf die Beine gestellt haben, waren lokale Klimapatenschaften. Ehrenamtlich engagierte Helferinnen und Helfer können dabei mit Projektideen zu uns kommen und wir können diese Projekte dann aus einer Fördersumme von 5.000 Euro

pro Kommune unterstützen und coachen. So betreiben wir zum Beispiel in Frensdorf eine Klimawerkstatt.

Sie bilden also sozusagen für Ihr Umweltschutz-Anliegen Statthalterinnen und Statthalter im Landkreis aus?

Sara Langsam: Ja, es ist so gedacht, Initiativen im Landkreis einerseits zu stärken und miteinander zu vernetzen, und sie andererseits zu schulen und sie vor Ort ihrerseits zu Multiplikatoren auszubilden. Optimal wäre dabei, wenn sich Umweltschutz in der einen oder anderen Einrichtung institutionalisiert. Ein Kindergarten im Landkreis hat zum Beispiel vor, ein Jahr lang das Thema „Artenvielfalt“ in sein Motto aufzunehmen. Eine andere Aktion war „Buttenheim radelt“, bei der es Belohnungen für mit dem Fahrrad gefahrene Kilometer gibt.

Herr Schön, Sie sagten, „fei obachd“ möchte die Politik aufrütteln. Das klingt nach Unzufriedenheit mit der Bamberger Politik.

Joachim Schön: Ich denke, dass wir an einem Punkt sind, an dem wir alle viel mehr tun müssten – das betrifft alle Einzelnen, aber eben auch die Politik. Darum versuchen wir, Bürger und Politik zum Diskutieren zusammenzubringen. Wir möchten eine Initiationszündung erreichen, damit auch auf politischer Ebene mehr passiert.

Aber wieso sollte die Politik nach den Bemühungen aller anderen Umwelt-Initiativen ausgerechnet jetzt handeln?

Luise Müller: Steter Tropfen. Es gibt in Bamberg Stadt und Land einige Beschlüsse, die seit Jahren auf die Umsetzung warten. Verschiedene Akteure tun sich deshalb zusam-

men und stimmen sich ab. Immer wieder nachfassen und nicht locker lassen, das ist das Motto.

Haben Sie eine Handhabe, solche Streits zu beenden?

Joachim Schön: Das ist der Grund, warum wir jetzt diese Veranstaltungen ins Leben rufen, um die Leute mal zusammenzubringen und übrigens auch, damit sich die ganzen Klimaschutzorganisationen besser koordinieren können. Da ist schon viel passiert, aber sie sind noch nicht effektiv genug miteinander verzahnt. Es hat noch keinen Wumms, um dieses Trendwort zu benutzen. „fei obachd“ ist ein neuer Versuch, dem aber sicherlich noch viele weitere Versuche folgen werden.

Würden Sie, um politisches Gehör zu finden, zu Mittel greifen, wie sie die Letzte Generation anwendet?

Sara Langsam: Mein Ziel ist es immer, alle Leute anzusprechen. Mit polemisierenden Aussagen oder Aktionen, wie die der Letzten Generation, schreckt man aber oft Leute ab oder sie kommen wegen ihrer Voreingenommenheit nicht zu Veranstaltungen.

Luise Müller: Das mit den Kunstwerken halte ich für fragwürdig. Wenn die Aktivistinnen und Aktivisten aber den Verkehr an Flughäfen oder auf Straßen behindern, dann hat das mit dem Thema des Umweltschutzes etwas zu tun. Es ist schon so viel gesprochen worden, es waren schon so viele auf der Straße unter anderem bei den Fridays for Future-Demos, um sich für eine lebenswerte Zukunft einzusetzen, da braucht es wohl auch einmal drastische Maßnahmen, um Aufmerksamkeit zu erregen.

Thomas Foken: Diese Generation ist letztendlich diejenige Generation, die eine katastrophale Welt vorfinden wird. Diese katastrophale Welt ist nicht nur zu warm, sondern auch zu trocken und es könnten riesige Migrationsströme entstehen. Wenn Aktivisten noch irgendwie eine Chance sehen, vernünftig leben zu können, sie und ihre Kinder, dann müssen sie jetzt etwas tun. Ob es gerechtfertigt ist, sich an Straßen festzukleben oder nicht, sei dahingestellt. Solange die Politik aber nichts tut, nicht mal Minimalmales – etwas anderes fordert die letzte Generation ja gar nicht –, handeln sie eben selbst.

Welche wären solche Minimal-Aufgaben der Stadt Bamberg?

Thomas Foken: Oberstes Gebot wäre, Emissionen zu reduzieren. Das lässt sich zum Beispiel mit Energie-Erzeugung durch Photovoltaik erreichen. Dann wäre es wichtig, die Einheit zwischen Stadt und Landkreis herzustellen. Denn Bamberg wäre zur Emissionsreduzierung auf die enormen Energieressourcen des Landkreises angewiesen – vor allem Wind. Dann sollte man sich als Stadt darauf konzentrieren, persönliche Emissionsquellen einzuschränken, das heißt den Autoverkehr massiv einzuschränken und den öffentlichen Nahverkehr auszubauen, auch für den Landkreis. Eine weitere Möglichkeit bestünde darin, die ganze Altbausubstanz besser zu isolieren.

Zeichnet sich ab, dass entsprechend gehandelt wird?

Thomas Foken: Die Stadt Bamberg beschäftigt sich zu viel mit sich selbst. Sie hat keine Zeit, sich mit diesen Dingen zu befassen. Das ständige Verweigern der CSU von Vorschlägen im Stadtrat, nur weil sie von den Grünen oder der SPD kommen, wäre ein weiteres Problem. Solange es noch Leute gibt, und das betrifft nicht nur die CSU, die nicht glauben, dass sich das Klima ändert, ist es schwierig.

Text und Foto: Sebastian Quenzer

Klimaschutz-Initiative „fei obachd!“

Weitere Informationen und Veranstaltungen unter:

www.fe-i-obachd.de

Oertel-Baustoffe

Ihr regionaler Baustoffhändler

für Neubau, Sanierung und Außenflächengestaltung

**Besuchen Sie unsere neu
erweiterte Türenaustellung!**



Hier geht's
zum Video



**Oertel
Türen
Showroom**

- **Holz-, Glas- und Schiebetüren** in vielen Varianten
- **Glastüren** in sämtlichen Oberflächen: Klassisch mattiert, vollflächig matt, mit Applikationen, Motiv nach Wahl
- **Aluminium-Haustüren** mit serienmäßig einbruchhemmender RC3-Sicherheitsausstattung.
- **Stahl-Haustüren**, die sich durch Stabilität und hervorragende Wärmedämmung auszeichnen

Wir bieten **professionelle Beratung** und für den Einbau ein „**Rundum-Sorglos-Paket**“ durch unsere Handwerkervermittlung!

Ihr zuverlässiger Partner rund ums Bauen und Sanieren

Oertel-Baustoffe



seit 1929

Gerberstraße 8 · 96052 Bamberg

Fon: 09 51/9 67 27-0

Fax: 09 51/9 67 27-50

www.oertel-baustoffe.de



Das Collegium Musicum Bamberg in der Bamberger Auferstehungskirche, November 2021, Foto: Torge Lars Rosenberg

Collegium Musicum Bamberg Kammerorchesterkonzerte seit fast 70 Jahren

Neben den Symphonikern und dem Musikverein hat sich in der Stadt auch das Collegium Musicum Bamberg ganz der klassischen Musik verschrieben. 1954 ging es aus einem acht-köpfigen Streicherensemble hervor, das bei der „Bamberger Hausmusikwoche“ auftrat.

Ein privater Zusammenschluss von Menschen, die gerne miteinander klassische Musik spielten, gab in den 1950er Jahren die Keimzelle des Collegium Musicums ab. Im Zuge des Festabends „Bamberger Hausmusikwoche“ wandelte sich das Ensemble zu einem öffentlich auftretenden Kammerorchester. Über die genauen Gründe dieses Schritts ist man sich heute beim Collegium Musicum nicht mehr sicher, aber vielleicht war es einfach der Ruf des Rampenlichts.

„Ich weiß nicht, wie es damals war“, sagte Gunther Pohl, seit 2012 künstlerischer Leiter des Ensembles und von 1973 bis 2006 Soloflötist der Bamberger Symphoniker, „aber wenn ein Ensemble lange miteinander musiziert, wird es irgendwann öffentlich zeigen wollen, was es einstudiert hat.“

Und Gaby Fitzner, eine der ersten Geigerinnen des Collegiums, Vereinsvorsitzende und Partnerin von Jan Fitzner (siehe Seite 30), fügt an: „Wenn man sich privat trifft und zu-

sammen Musik spielt, macht das Spaß – man probt und feilt an seinen Stücken. Wenn man diese Stücke aber musikalisch richtig und gut gestaltet und sie ein Niveau bekommen, bei dem man plötzlich sieht, dass es nicht nur mehr nett, sondern toll ist, sie zu spielen, kann der Wunsch entstehen, damit auf eine Bühne zu gehen. Außerdem gibt es in Konzerten so eine Schwingung, die es in den Proben nicht gibt, ich möchte fast sagen, eine Magie. Und diese magischen Momente fängt man an zu lieben.“

Kulturell

Auf jeden Fall folgte aus jenem ersten Konzert bald die Institutionalisierung unter dem Namen Collegium Musicum Bamberg. Ein Name, der seit der Zeit von Johann Sebastian Bach en vogue und darum naheliegend gewesen sei.

Halb Profis, halb Laien

Fast 70 Jahre später spielt das Collegium Musicum immer noch regelmäßig Konzerte. Auf dem Programm stehen dabei vor allem Stücke aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Gunther Pohl sorgt als künstlerischer Leiter für die Auswahl derselben. Unter dem Titel „Barocke Weihnachten“ gab es so Mitte Dezember Werke von Francesco Manfredini, Antonio Vivaldi und Johann Bernhard Bach zu hören.

Die Zahl der Mitglieder des Collegium Musicums ist unterdessen von ehemals acht auf mehr als 20 angewachsen. Neben Konzertmeister Andreas Zack spielen Otto Ellner, Christiane Hartmann, Andrea Huber und Gaby Fitzner die ersten Geigen. Die zweiten Geigen bedienen Martina Schneider, Christoph Huber, Bill Montgomery, Irene Münch

und Monika Petendi. An der Viola sind Hajo Bläser, Wolfgang Deusel und Doris Schirmer-Henzler zu hören, am Violoncello Marien Dibern, Martina Meyer und Michael Schwinn. Den Kontrabass spielt Helmut Simmeth. Je nach Bedarf kommen weitere Blasinstrumente oder Schlagzeug und Tasteninstrumente hinzu.

Was den musikalischen Professionalisierungsgrad angeht, setzt sich das Ensemble hälftig aus professionellen und Laien-Musikerinnen und -Musikern zusammen. „Und zwar aus motivierten Laien“, sagt Gunther Pohl. „Da kann es sein, dass eine Geigenlehrerin vom ETA-Gymnasium oder eine Geigerin, die eine eigene Musikschule in Stegaurach hat, neben der Gleichstellungsbeauftragten Bayreuths oder pensionierten Symphonikern sitzt, die Spaß haben weiter zu musizieren. Die Idee dabei ist es auf jeden Fall, dass die Profis die weniger professionellen Musiker mitziehen.“

Und Gaby Fitzner findet, dass das gelingt. „Unser künstlerischer Leiter“, sagt sie Richtung Gunther Pohl und im Sinne der genannten

www.aufseesianum.de



Aufseßstr. 2
96049 Bamberg
Tel. 0951/ 519260



AUFSEESIANUM

Internat – Hausaufgabenbetreuung – strukturiertes Lernen – Prüfungsvorbereitung



Wir
beraten Sie
gern!

DAA Bamberg Unser Weiterbildungsangebot

Die Deutsche Angestellten-Akademie ist einer der führenden Anbieter beruflicher Aus- und Weiterbildung in Deutschland.

Aufstiegsfortbildungen mit IHK-Abschluss

- ▶ Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/-in
- ▶ Geprüfte/r Industriefachwirt/-in
- ▶ Geprüfte/r Fachwirt/-in für Büro- und Projektorganisation
- ▶ Nachweis der Ausbildereignung (AdA-Schein)

Kaufmännische Umschulungen (VZ/TZ)

- ▶ Kaufmann/-frau für Büromanagement
- ▶ Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement
- ▶ Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen
- ▶ weitere Umschulungsangebote auf Anfrage

Qualifizierungen zur Fachkraft (VZ/TZ)

- ▶ EDV-Büromanagement
- ▶ Buchhaltung
- ▶ Personal
- ▶ Verkauf und Marketing

weitere Fachkräfte-Qualifizierungen auf Anfrage

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gern.

Deutsche Angestellten-Akademie

Schützenstraße 7a
96047 Bamberg

☎ 0951 602973-10
✉ info.bamberg@daa.de
www.daa-bamberg.de



Bildung schafft Zukunft.

Das Collegium Musicum Bamberg 1972 im Kaisersaal der Neuen Residenz, Foto: Privat



Bühnenmagie, „mag es zwar nicht so gern, gelobt zu werden, aber ich finde, wir sind auf einem höheren Niveau als das durchschnittliche semi-professionelle Orchester. In einer tollen Weise wird bei uns aus Noten Musik, wobei der Leiter bestimmt, wie weit die Noten musikalisch ausformuliert werden, also mit welcher Intensität wir beispielsweise spielen oder welche Feinheiten der Musik umgesetzt werden.“

Seine Proben und viele seiner Auftritte absolviert das Collegium in der Auferstehungskirche in der Pestalozzistraße. Die Pfarrerin der Einrichtung ist Bratschistin Doris Schirmer-Henzler. Mitspielen und Mitglied werden könnten grundlegend alle, die sich in den Proben bewähren. Auf so etwas wie Castings verzichtet das Collegium aber – „dabei sind uns die Leute zu nervös. Wir hören sie uns bei der Probe an und spätestens bei der zweiten weiß man, ob jemand dabei bleiben kann oder nicht“, sagt Gunther Pohl.

Viele Bewerbungen, Teil des Ensembles zu werden, gebe es allerdings nicht, Nachwuchsprobleme dafür schon. „Angesprochen sind altersmäßig wie auch bei unseren Konzerten alle, aber die Jugend kommt noch zu selten.“ Der nächste Auftritt ist für den Sommer geplant. Für das Jubiläumskonzert zum 70-jährigen Bestehen im Jahr 2024 würde Gunther Pohl gerne wieder das berühmteste (ehemalige) Mitglied des Ensembles als Solist dabei haben: Albrecht Mayer. Der heutige Solo-Oboist der Berliner Philharmoniker spielte als 17-Jähriger bereits als Solist im Collegium Musicum.

Auch zum Sechzigsten gab es eine große Show. 2014 wurde das Gründungskonzert im Kaisersaal der Residenz in gewisser Weise wiederholt – und zwar unter Teilnahme der beiden letzten noch lebenden Gründungsmitglieder Erika Hess an der Geige und Wolf-Dieter Neupert am Klavier.

Text: Sebastian Quenzer

Sempft dazu!

Florian Herrleben über Den nur zweithässlichsten Platz Bambergers

Es gibt diverse Bamberg-Gruppen in den sozialen Medien voll mit historischen Fotos und vielen Geschichten. Da ertappe auch ich mich dabei, wie ich gern in Erinnerungen ans alte Bamberg vor mich hin schwelge und mich der vergangenen Stadtansichten erfreue.

Ein Platz, bei dessen ursprünglichem Aussehen regelmäßig alle in Schnappatmung verfallen, ist der Schönleinsplatz, wo über Jahre und Jahrzehnte optisch einfach alles immer nur noch schlimmer wurde. Der Niedergang begann mit dem Abriss des alten Schützenhauses und den verkorksten Neu-an-drauf-Nebenhinbauverschlimmbesserungen am Sparkassengebäude, ging über den Um- und Dranbau des Gebäudes der heutigen Bamberger Bank bis hin zur verkehrsmalerischen Verkehrsversuchsdauerlösung in den schmucken Farben Gelb, Weiß, bisschen Weiß, Verschmiertweiß und Rot.

Der Schönleinsplatz ist die stadtbildgewordene Sperrmüllsammlung in spe ausm hin-

tersten Kellerabteil, das man dringend mal wieder aufräumen müsste, aber schon gar nicht weiß, wo man anfangen soll. Mismatch in Perfektion, das sprichwörtliche „Wie bei Hempels unterm Sofa“, aber mitten im Weltkulturerbe. Da ein „Bamberger Reiter“, der irgendwelchen Drittklass-Schiffstouristen den Weg in den Dom zum echten Bamberger Reiter spart, daneben unsere zwar lieb gewonnenen und doch so missverstandenen roten Scheißerla, weil da halt noch Platz war, dort das Hexenmahnmal, weil es grad übrig war, neben einem Brunnen, der den Klimawandel kaum besser versinnbildlichen könnte. Alle Jahre wird dann noch die Krippe herausgekramt mit dem 60er-Jahre-Charme des bereits vor 25 Jahren geschlossenen Märchenparks in Neustadt bei Coburg. Dazwischen Mülltonnen unterschiedlichen Zeitalters, Strom- und Postkästen, eine kleine Büste von Schönlein himself im Holzkasten, Bänke und Blumen. Man sehnt sich nach Wahljahren, wenn am Tor zur Innenstadt alles wenigstens mit Großflächenplakaten zugestellt wird, damit man das politisch fabrizierte Elend kurzzeitig nicht ertragen muss.

Ob es jemals auch mal wieder schöner wird? Die Hoffnung stirbt zuletzt, denn im Osten des unsrigen Städtchens klappt es ja auch, nur anders. Aus den maroden Gebäuden der ehemaligen US-Lagarde-Kaserne entstehen aktuell schönste Hochglanzwohnungen und Häuser, die vom Investor bereits nach und nach als chancenreiche Kapitalanlage zum Kauf angeboten werden. Schön! Und im Grunde vielversprechend. Beim Blick in die einschlägigen Immobilienportale dürfte allerdings nicht nur so manchem Entschei-

dungsträger aus unserem Ratsherrenvolk vor Schreck der allmorgendliche Espresso am Rondo fast aus der Hand geflutscht sein.

Mit gut 6000 Euro pro Quadratmeter hält das Ergebnis der gefeierten Konversion nämlich ganz, ganz knapp nicht, was uns die Ratshauspitze seit Jahren dazu vorjubelt. Ein 30-Quadratmeter-Wohnklo für läppische 200.000 Euro, das ist nicht nur hinsichtlich der Fläche weit weg von „Kostengünstiger Wohnraum für Familien“.

Gut 6000 Euro pro Quadratmeter.

„Wir werden uns wohl langsam an solche Preise gewöhnen müssen“, heißt es dazu seelenruhig aus Stadtratskreisen. Zum Glück leben wir in einer Demokratie, denn einen Fußballtrainer, der mitten in der Saison phlegmatisch schon nicht mal mehr vom Klassenerhalt träumt, setzt das Präsidium üblicherweise noch vor Montagabend vor die Tür. Aber bei Immobilienpreisen auf Rekordniveau, da kann der gemeine Ratsherr halt echt nix tun für das Volk. „Stadtentwicklung ist eben Zufall, Glück und Schicksal“, denkt er sich wahrscheinlich noch, bevor er dann doch wieder gemütlich den Keks in den Espresso tunkt und gedankenverloren den Verkehr am immerhin nur zweitvermurkstesten Platz Bambergers beobachtet.

Und wahrscheinlich hat der Stadtrat sogar Recht: An den hässlichen Schönleinsplatz haben wir uns ja auch gewöhnt.

Ihr Florian Herrleben





Sardinen sind ein guter Q-10-Lieferant,
Foto: Pixabay

Q-10 Gesund und stark bis ins hohe Alter

Sie möchten bis ins hohe Alter gesund und lebensfroh sein? Sich ein jugendliches Aussehen bewahren? Sich vital fühlen und auch so wirken? Dann lautet die beste Empfehlung: Sorgen Sie gut für Ihre Zellen, denn wir sind nur so jung wie unsere Zellen. Eine Möglichkeit, dies zu tun, besteht in der regelmäßigen Einnahme von Q-10.

Q-10 zählt zu den wichtigsten Substanzen für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit jeder Zelle in unserem Körper. Bekannt wurde das sogenannte Coenzym als Anti-Aging-Zusatz in Schönheitscremes. In den 1970er-Jahren wurde erkannt, dass Q-10 ein zentraler Faktor ist, um das Altern zu verlangsamen und Zellen neue Vitalität zu geben. Herz und Blutgefäße, Nerven und Muskeln zeigten sich gesünder und leistungsfähiger.

Q-10 ist unentbehrlich im Energiestoffwechsel. Nur mit Unterstützung des Coenzym können Zellen die in der Nahrung enthaltene Energie in eine für den Körper nutzbare Energie umwandeln. Außerdem ist es ein starkes Antioxidans, das die Zellen gegen freie Radikale schützt. Q-10 kann außerdem schön machen, denn auch die Haut kann davon profitieren.

Der Körper kann Q-10 selbst herstellen und wir nehmen es mit der Nahrung auf. Die

fettlösliche Substanz findet sich in Fleisch, fetten Fischen (Sardinen, Makrele, Heilbutt), Eiern, Samen, Nüssen und Hülsenfrüchten sowie in Gemüsen wie Brokkoli, Rosenkohl und Spinat, Vollkorngetreide, Avocados und Olivenöl.

Allerdings nimmt die körpereigene Produktion von Q-10 bereits ab dem 25. Lebensjahr ab. Erkrankungen, oxidativer Stress (Übersäuerung) sowie die Einnahme von Cholesterin senkenden Medikamenten können diesen Prozess verstärken und beschleunigen. Etwa ab dem 40. Lebensjahr ist die körpereigene Q10-Produktion zudem verstärkt im Sinkflug und es sollte über eine zusätzliche Gabe zur Unterstützung nachgedacht werden.

Sinkt der Q-10-Anteil im Körper, sinkt er auch in den Organen und im Gewebe. Dadurch nimmt die Energieversorgung ab und zellzerstörende freie Radikale können aktiv werden.

Typische Symptome eines Q-10-Mangels sind Leistungsabfall, schnelle Erschöpfung, Müdigkeit und sinkende Belastbarkeit. Ein gesundes Herz braucht Q-10, das belegen zahlreiche Studien, denn Q-10 verbessert die Sauerstoffverwertung und liefert Energie für die Muskeln, davon profitiert besonders der Herzmuskel, die Elastizität der Arterien nimmt zu und Blutdruck und Blutzucker sinken.

Gesunde, schöne Haut mit Q-10

Freie Radikale sind ein Hauptgrund für die Hautalterung. Q-10 kann nicht nur helfen,

Hautzellen fit und leistungsfähig zu machen, sondern auch die Zellen des darunterliegenden Gewebes, was zu einem strafferen Hautbild führt.

Außerdem kann Q-10 für gesunde Nerven sorgen. Es unterstützt die Immunabwehr im Kampf gegen Viren und Bakterien. Es gibt Hinweise darauf, dass sich Q-10 bei der Prävention und Behandlung von Alzheimer, Parkinson, Huntington und Nierenerkrankungen als hilfreich erweisen kann.

Mehr als 90 Prozent des im Blut enthaltenen Q-10 liegen in Form von Ubiquinol vor. Es ist aktiv und besser bioverfügbar und kann daher vom Körper leichter und schneller aufgenommen werden als Q-10, das erst in Ubiquinol umgewandelt werden muss. Die Einnahme von 100 Milligramm Ubiquinol täglich zeigt, dass sich der Ubiquinol-Plasmaspiegel um das Zwei- bis Dreifache erhöhen und schon innerhalb einer Woche die Lebensqualität deutlich verbessern kann.

Als körpereigener Wirkstoff verursacht Ubiquinol auch bei höheren Dosierungen keine Nebenwirkungen und kann auch zusammen mit den meisten verschreibungspflichtigen Medikamenten eingenommen werden. Die Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln sollte jedoch immer mit einem Arzt besprochen werden.

Text: Birgit Scheffler,
Ernährungsberaterin



Eugen
Koch
GmbH

Innenausbau
Türelemente
Renovierung und Umbau
Objektgestaltung
Möbelentwurf und Möbelbau



Maybebop Jubiläumsprogramm in Hallstadt

Die A-cappella-Formation Maybebop um unseren Hannoveraner Gesprächspartner Oliver Gies ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine feste Genre-Größe. Die vierköpfige Band ist seit 20 Jahren unterwegs und hat in dieser Zeit neben zahlreichen Programmen auch mehr als 20 Alben produziert. Immer neugierig, nah dran am Puls der Zeit, haben sie bei über 2.000 Konzerten mehr als eine Million ZuschauerInnen begeistert. Und wirft man einen Blick auf ihren Terminkalender, der jetzt schon bis in das Jahr 2024 reicht, wird das auf jeden Fall erst einmal so bleiben.

Gab es zu Beginn eurer Karriere im Jahr 1992 Formationen aus dem Genre A-cappella, die euch maßgeblich beeinflusst haben?

Oliver Gies: Anfang der 1990er Jahre bin ich überall hingegangen, wo „A-cappella“ drauf stand. Überall habe ich Sounds und Dinge entdeckt, alles habe ich analysiert, alles hat mich beeinflusst. Besonders toll fand ich

damals The Real Group aus Stockholm und The Bobs aus San Francisco. Beide Gruppen hatten einen sehr eigenen Stil und haben damals schon auf eigene Songs gesetzt.

Du bist heute als Bariton das einzig verbliebene Gründungsmitglied des Quartetts. Wer gehört außer dir aktuell zur Besetzung und mit welcher Stimmlage?

Persönlich

Oliver Gies: Jan Bürger aus Hamburg ist unsere Oberstimme, er vermag sowohl hohe Rockstücke als auch Sopranpartien zu singen. Mit ihm bin ich seit fast 23 Jahren zusammen bei Maybebop. Tenor und Beatboxer Lukas Teske ist seit mehr als 20 Jahren dabei. Den Bass singt Christoph Hiller aus Weimar, er hat den Posten vor fünf Jahren von Sebastian Schröder übernommen, der aus gesundheitlichen Gründen dem Tourneeleben den Rücken kehren musste.

Wer kümmert sich um die Texte und Arrangements eurer Titel? Wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen deutschsprachigen Eigenkompositionen und englischsprachigen Covers?

Oliver Gies: Im Konzert singen wir zu 95 Prozent deutschsprachige eigene Songs. Die meisten davon schreibe wohl ich, es bringt sich aber jeder kreativ ein. Für YouTube produzieren wir manchmal englische Coversongs, die es aber nur selten ins Bühnenprogramm schaffen, weil sie live wenig nachgefragt werden.

Bist du der Frontmann, der auch die Moderation der Show übernimmt, oder seid ihr gleichberechtigte Künstler, von denen jedem eine Aufgabe zukommt?

Oliver Gies: Alle sind Frontmänner. Die Soli sind gleichberechtigt auf alle verteilt, jeder von uns moderiert.

Mit welchem Programm kommen Maybebop nach Hallstadt und bezieht ihr das Publikum in die Programmgestaltung mit ein?

Oliver Gies: Momentan sind wir auf Best of-Tournee. Das Publikum kann über das Programm mitentscheiden. Songwünsche, die uns vorher auf einem unserer Social-Media-Kanäle erreichen, versuchen wir um-

zusetzen, es besteht aber auch noch die Möglichkeit, sich abends spontan Stücke zu wünschen.

Inwieweit ist es möglich, Instrumente komplett durch Stimmen zu ersetzen und trotzdem Töne, Rhythmus, Harmonien und Takt perfekt zu gestalten?

Oliver Gies: Natürlich erreicht man mit vier Stimmen nicht die Klangfülle einer üppig besetzten Band, ich würde aber trotzdem sagen, dass sich die allermeisten Songs tatsächlich A-cappella umsetzen lassen. Wichtig ist vielleicht, die richtigen Dinge wegzulassen. Ob wir das nun aber gut oder gar perfekt hinbekommen, darüber sollen lieber andere entscheiden.

Ihr habt mittlerweile auch eine umfangreiche Diskografie vorzuweisen? Werdet ihr mehr über die Shows oder die Aufnahmen wahrgenommen?

Oliver Gies: Wir sind immer wieder erstaunt, dass wir überhaupt noch CDs verkaufen. Wahrgenommen werden wir aber über die Live-Shows, die CDs sind fürs Publikum eher Souvenirs. Wir haben keine Hits, kein Radio spielt uns, unsere Streaming-Abrufe sind verglichen mit anderen Künstlern kaum der Rede wert.

Die Liste eurer Preise und Auszeichnungen ist lang, zuletzt habt ihr 2022 in den USA beim CARA den 2. Platz in der Kategorie „Best Classical/Traditional Song“ belegt. Was bedeuten euch diese Wettbewerbe?

Oliver Gies: Außerhalb unserer Szene spielt vielleicht nicht jeder Preis eine große Rolle, aber: Jede Auszeichnung freut uns!

Sind die einzelnen Mitglieder neben Maybebop noch in anderen Projekten aktiv?

Oliver Gies: Ja, alle haben nebenbei noch kleinere Projekte. Jan singt in der Band Treets mehrstimmigen Jazz mit Bandbegleitung, Lukas hat mit seinem Schulfreund Patrick das minimalistische Band-Projekt Hartmut und die Hitmaschine. Christoph ist im musikpädagogischen Bereich sehr aktiv und publiziert viele Stücke und Produktionen. Ich fröne ab und zu mit der Band Vocality dem Jazz.

Erfolgreiche Künstler haben oft auch gesellschaftlichen Einfluss. Engagiert ihr euch als Gruppe für soziale Projekte?

Oliver Gies: Wir thematisieren online wie auch abends im Konzert immer Dinge, die uns wichtig sind, spenden Teile unserer Einnahmen oder initiieren Spendenaktionen. Zuletzt – natürlich – an Notleidende in der Ukraine und die Protestbewegung im Iran.

Welche Pläne haben Maybebop für 2023?

Oliver Gies: Im kommenden halben Jahr werden wir viele neue Songs ausprobieren, denn im frühen Herbst steht die Premiere unseres neuen Bühnenprogramms „Muss man mögen“ an. Nebenbei schreiben und produzieren wir neue Songs für ein zweites Kinderalbum, nachdem unser Album „Kinderkram“ bei unseren Fans so gut angekommen ist. Und für Dezember 2023 wird es auch schon wieder neue Weihnachtsstücke geben. Es brodelt.

Text: Frank Keil

Maybebop

16. Februar, 20 Uhr
Kulturboden Hallstadt

www.maybebop.de



SCHWENK & SEGELKE

Dein exklusives Unikat,
von Meisterhand
gefertigt

SEGELKE-LINE

Instrumente,
die zu Dir passen

SEGELKE HISTORISCH

Spiele originalgetreue
historische
Nachbauten

INNOVATING
SONORITY



**DIE GANZE WELT
DER KLARINETTE
AUF UNSERER
INTERNETSEITE**

WWW.SEGELKE-KLARINETTEN.DE



Das Stadtecho fragt Jochen Neurath antwortet

In jeder Ausgabe des Stadtechos legen wir einer Bamberger Persönlichkeit einen Fragebogen vor. Diesmal hat Jochen Neurath die Fragen beantwortet. Der Komponist zeitgenössischer Musik ist der Träger des Berganza-Preises 2022.

Was braucht gute Musik?

Gute Zuhörer.

Was braucht gute zeitgenössische Musik?

Musiker, die dahinterstehen und mit Leidenschaft klar machen, warum die Musik so klingt, wie sie klingt. Und gute Zuhörer.

Was mögen Sie an zeitgenössischer Musik?

Wenn man sich auf sie einlässt, wird man in eine Welt geführt, in der andere Gesetze gelten, so dass dadurch auch andere Wahrheiten ausgesprochen werden können.

Wo haben Sie den Berganza-Preis hingestellt?

Auf meinem Klavier steht eine Hölderlin-Gesamtausgabe, darauf steht jetzt das hübsche Hündchen.

Würden Sie gerne öfter Fahrrad fahren?

Ja, auf jeden Fall. Und vor allem öfter wieder mit dem mechanischen. Ich habe mich zu sehr an die Bequemlichkeiten des E-Bikes gewöhnt.

Zahlen Sie gern Rundfunkgebühren?

Im Prinzip ja. Aber einerseits wäre eine Steuer viel angebrachter als diese Gebühr, und andererseits sollte der öffentliche Rundfunk,

den ich für wichtig und sinnvoll halte, dringend anders organisiert werden.

Darf man in Ihrem Schlafzimmer rauchen?

Eine sehr intime Frage!, aber: Nein.

Welche Drogen sollten Ihrer Meinung nach legalisiert werden?

Cannabis, mit Einschränkungen für jüngere Menschen.

Ihr Leben wird verfilmt. Welcher Schauspieler sollte Sie spielen?

Bis mal jemand auf die Idee kommt, mein Leben für verfilmenswert zu halten, lebt wahrscheinlich keiner der jetzigen Schauspieler mehr. Aber, da in Biopics die Darsteller sowieso immer besser aussehen als die Originale: Brad Pitt.

Wie viele Apps sind auf Ihrem Smartphone? Welche benutzen Sie am meisten?

Viel zu viele, am häufigsten nutze ich diverse Messenger. Und das Wetter.

Wovon waren Sie zuletzt überrascht?

Vom Berganza-Preis. Und vom Wohltemperierten Klavier, Band 1, den ich nach langer Zeit mal wieder in die Hand genommen habe.

Was ist Ihr größter Wunsch?

Alle Wünsche werden klein, gegen den: Bei Trost zu sein!

Wie sieht ein perfekter Tag für Sie aus?

Wenn ich den Mist, der auch an schönsten Tagen passiert, ignorieren kann.

Töten Sie Insekten?

Leider ja, manchmal.

Worüber haben Sie sich zuletzt geärgert?

Dass die Pakete immer genau dann geliefert werden, wenn ich nicht da bin.

Haben Sie ein Lieblingsgeräusch?

Die Stille.

Welchen Luxus leisten Sie sich?

Gutes Essen.

Wovor haben Sie Angst?

Vor der Gier einiger weniger Menschen, denen offensichtlich der Rest der Menschheit egal ist.

Wann haben Sie zuletzt geflirtet?

In der Pause der letzten Premiere des ArtEast-Theaters, „Der Drache“.

Wann und warum hatten Sie zum letzten Mal Ärger mit der Polizei?

Lockdown 1: Wir saßen zu viert einen Meter vor unserer Haustür, und wurden von drei Mannschaftswagen mit insgesamt elf Beamten umstellt (Danke, unbekannter Nachbar...). Die wussten aber auch nicht recht, was sie machen sollten. Nach einer knappen Stunde baten sie uns, ins Haus zu gehen. Der Bußgeldbescheid kam trotzdem.

Was war Ihr schönster Moment als Künstler?

Immer wieder der Applaus nach einer gelungenen Aufführung, weil man in diesem kurzen Moment mal die nie aufhörenden Zweifel und Verunsicherungen vergessen kann, ohne die leider keine Kunst entsteht.

Auf welchen Moment Ihrer Laufbahn waren Sie am schlechtesten vorbereitet?

Auf die Wortbrüche von Intendanten, die mich jedes mal tief getroffen haben, weil ich das in dieser Kaltschnäuzigkeit nicht erwartet hätte.

Gibt es einen wiederkehrenden Albtraum, der von Ihrem Beruf handelt?

Wiederaufnahme eines Stückes, das vor Jahren lief. Die Noten sind unauffindbar. Außer-



BAMBERGER LITERATURFESTIVAL

10.03. - 13.05.2023

in Bamberg und Umgebung

Jetzt Tickets sichern auf www.bamlit.de



Prof. Dr. Dietrich
Grönemeyer



Die lange Kriminacht
Helmut Vorndran, Friederike
Schmöe und Thomas Kastura



Raúl Krauthausen



Vince Ebert



Ferdinand
von Schirach



Harald Lesch &
Ensemble Merlin



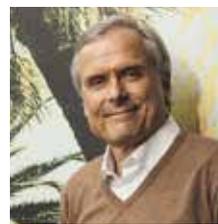
Dr. Eckart
von Hirschhausen



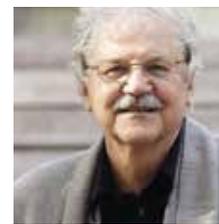
Johnny Grasser



NIEDECKEN liest &
singt BOB DYLAN



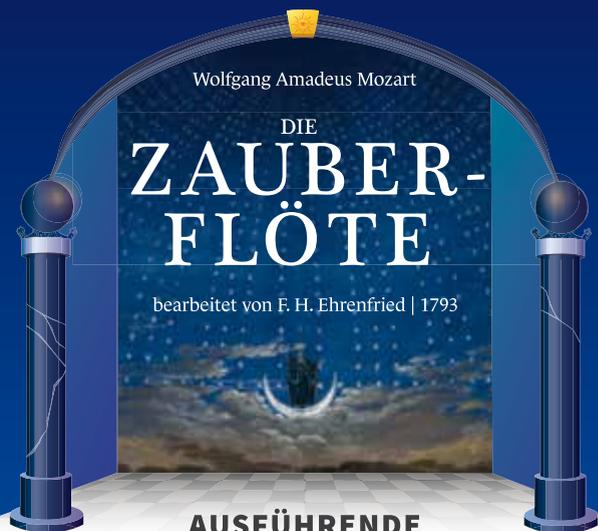
Axel Hacke



Paul Maar

Mozart in der Freimaurerloge

Die Freimaureroper erstmals in einem Logentempel aufgeführt



AUSFÜHRENDE

Ensemble mit Mitgliedern der Bamberger Symphoniker

Timea Acsai | Flöte

Gabriele Campagna | Violine

Paulina Riquelme Díaz | Viola

Guilherme Nardelli Monegatto | Violoncello

Andreas Ulich | Sprecher

Jochen Neurath | Künstlerische Leitung



AUFFÜHRUNGEN

♦ Sonntag, 05.02.2023 11.00 & 14.00 Uhr

♦ Samstag, 11.02.2023 13.00 & 16.00 Uhr

♦ Sonntag, 19.02.2023 11.00 & 14.00 Uhr

Dauer der einzelnen Aufführungen | ca. 60 Minuten

ORT



Tempel der Freimaurerloge
zur Verbrüderung an der Regnitz
Franz-Ludwig-Straße 16
96047 Bamberg

**BENEFIZ-
KONZERTE**
Humanitäre
Hilfe für die
Ukraine

TICKETS

kultur.freimaurer-bamberg.de

sowie allen bekannten VVK-Stellen
Restkarten am Einlass
Ticketpreise 24 €, ermäßigt 18 €
Der Zugang ist barrierefrei.



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN UND FÖRDERERN:



dem ist der Eingang zum Theater nicht mehr da, wo er immer war.

Mit welcher großen Komponistin oder welchem großen Komponisten können Sie gar nichts anfangen?

Wenn er/sie tatsächlich groß ist, gibt es immer etwas, was man von den Werken lernen kann. Und es wechselt auch in den Jahren, wer mich anspricht, und wer gerade weniger.

Was ist Ihr Lieblingsschimpfwort?

Menno!

Bei welchem historischen Ereignis wären Sie gern dabei gewesen?

Haydn und Mozart beim gemeinsamen Streichquartettspielen.

Was ist Ihre schlechteste Angewohnheit?

Das vierte Bier.

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Die, die ich auch selber oft begehe.

Ihre Lieblingstugend?

Menschlichkeit.

Ihr Hauptcharakterzug?

Das müssen Sie die Menschen um mich herum fragen.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Ungeduld.

Was hätten Sie gerne erfunden?

Die Naturgesetze.

Haben Sie ein Vorbild?

Mehrere. Aber am Ende ist der eigene Weg das Wichtigste.

Wofür sind Sie dankbar?

Für die wunderbaren Menschen um mich herum, und dass sie mir vieles verzeihen.

Was lesen Sie gerade?

Viel zu viel News im Internet. Als Buch: Heiner Müller, Stücke 3.

Welches Buch haben Sie zuletzt nicht zu Ende gelesen?

Einar Schleef: Droge, Faust, Parsifal. Ich hoffe, ich schaffe es noch.

Was ist Ihr Lieblingsbuch, Lieblingsalbum, Lieblingsfilm?

Buch: Christoph Martin Wieland „Agathodämon“. „Album“: Bernd Alois Zimmermann „Requiem“. Film: Straub/Huillet „Der Tod des Empedokles“.

Welche Musik hören Sie nur heimlich?

Ich höre recht wenig Musik, und dann nur die, zu der ich auch stehen kann.

Was war Ihre größte Modesünde?

Ich begehe ständig welche, ohne es zu merken.

Was ist Ihr liebstes Smalltalk-Thema?

Das Wetter. Schildbürger-Politik in meiner Heimatstadt.

Was zeigt das letzte Foto, das Sie mit Ihrem Handy aufgenommen haben?

Die Rechnung der Gasthermenwartung.

Mit wem würden Sie gerne eine Nacht durchzechern?

Charles Bukowski.

Wovon haben Sie überhaupt keine Ahnung?

Wie das Hirn funktioniert. Bei meinem am wenigsten.

Was finden Sie langweilig?

Warten.

Sie sind in einer Bar. Welches Lied würde Sie dazu bringen, zu gehen?

Wenn Klassik läuft. In einer Bar bin ich in der Freizeit!

Wie glauben Sie, würde Ihr Pendant von vor zehn Jahren auf Ihr heutiges Ich reagieren?

„Ich hab's Dir doch gesagt!“

Was ist Ihre Vorstellung von Hölle?

Die Deutsche Bahn kommt dem sehr nahe.

Gibt es etwas, das Ihnen das Gefühl gibt, klein zu sein?

J.S.Bach „Die Kunst der Fuge“.

Ich kann nicht leben ohne...

Sauerstoff.

In welchem Club sollte man unbedingt mal gehen?

Komische Oper Berlin.

Sind Sie Tänzer oder Steher?

Es gibt sehr wenig Musik, die mich zum Tanzen bringt. Der letzte, der das geschafft hat: DJ Jonas Z. (Danke Dir!)

Stellen Sie sich vor, Sie könnten wählen – was für ein Tier wären Sie gerne?

Qualle.

Welches Problem werden Sie in diesem Leben nicht mehr in den Griff bekommen?

Die Schwerkraft.

Was war die absurdeste Unwahrheit, die Sie je über sich gelesen haben?

„Nicht gemeinschaftsfähig“ (Musterungsbescheid vom Kreiswehrrersatzamt, das gab's damals noch!)

Das Stadtecho gibt eine Runde aus. Was trinken Sie?

Mönchsambacher Lager.

**Jochen Neurath,
Dezember 2022.**



Direkt vom Hersteller!

*Kissen - Decken - Matratzen - Lattenroste - Topper
Polsterbetten - Boxspringbetten*

Werkverkauf Aschbach

Sandweg 8, 96132 Aschbach/Schlüsselfeld

Mo. und Sa. 09:00 - 13:00 Uhr

Do. und Fr. 13:00 - 18:00 Uhr

Tel. 09555 / 924 141

fran. frankentolz®



Jan Fitzner demonstriert einen Schlag mit dem Regenschirm

Cane Fu

„Wir haben einen Stock, warum machen wir nichts daraus?“

Cane Fu ist Selbstverteidigung mit Hilfe eines Gehstocks oder Regenschirms. Abgestimmt auf die körperlichen Fähigkeiten seiner Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer vermittelt Jan Fitzner die selbsterschaffene Technik des Sports.

In seinen vielen Jahren als Facharzt für Allgemeinmedizin hatte Dr. Jan Fitzner, mittlerweile im Ruhestand, vielfachen Kontakt zu älteren Patientinnen und Patienten. Einige dieser Seniorinnen und Senioren klagten ihm regelmäßig über ihre Ängste, abends oder nachts das Haus zu verlassen – zu gefährlich sei es ihnen dann auf der Straße. Meist fiel Fitzner dabei aber auch auf, dass „diese Leute nicht einmal ein Handy für Not-

rufe oder vielleicht so etwas wie Tränengas haben. Es ist oft ein Jammern, ohne dass etwas getan wird, gegen solche Ängste“, sagt der 68-Jährige.

Dieses Sich-hängen-lassen habe ihn lange Zeit gewurmt. Da sich Jan Fitzner aber schon seit Jahrzehnten mit Kampfkünsten beschäftigt, Wing Chun-Kung Fu als Fortgeschrittener trainierte und Schwarzgurtträger des

Kenko-Kempo-Karate ist, habe er sich entsprechend eine Selbstverteidigungsmöglichkeit gesucht, die auch Seniorinnen und Senioren ausführen und umsetzen könnten.

„Ich finde es sinnvoll, dass ältere Menschen sich bewegen und Sport machen, aber es müssen nicht unbedingt die üblichen Gymnastikkurse sein. Die Bewegungen der Übungen können noch einen zweiten Sinn haben. Dieser kann darin bestehen, draufhauen zu können, wenn man es einmal braucht. Wir haben einen Stock, warum machen wir nichts daraus?“

Einige Stockkampfmethoden wie Fechten, irischer, italienischer und asiatischer Stockkampf habe er ausprobieren müssen, um diese Frage zu beantworten und um eine Disziplin zu finden, die sportliche Betätigung um Selbstverteidigungselemente mit Regenschirmen und Gehstöcken erweitert. Anfang der 2000er stieß Fitzner dann auf Cane Fu. Der Name dieser Stockkampfvariante setzt sich zusammen aus einem Namens-Teil der chinesischen Kampftechnik Kung Fu und dem englischen Wort für Gehstock, „Cane“. Die Ursprungsversion des Cane Fu aus den USA bedient die sportliche Rubrik der Seniorengymnastik, indem die Teilnehmenden gymnastische Übungen mit Stöcken und angetäuschten Schlägen machen. Diese schattenboxenartige Auslegung ging Fitzner in die richtige Richtung, war aber noch nicht praktisch genug. „Wir gehen das härter an, denn ich habe einen Selbstverteidigungsfokus reingebracht.“

Und tatsächlich: Cane Fu in der Interpretation, die Fitzner lehrt, ist neu. Ausgehend von den Maßgaben der Seniorengymnastik und

Die Abwehrhaltung



seinem in anderen Stockkampfdisziplinen erworbenen Können, entwickelte Fitzner seine eigene Cane Fu-Version: Körperlich nicht zu anstrengend, aber mit klarem Selbstverteidigungsfokus.

„Ich habe ein Programm ausgearbeitet, bei dem man nicht wie bei anderen Kampfkünsten erst mal fünf Jahre lang fallen und

Der Stich



abrollen üben muss – das geht nur auf die Osteoporose und Arthrose meiner Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Mit Cane Fu biete ich Kurse an, bei denen Seniorinnen und Senioren bei null anfangen können.“

Schläge, Stöße und Stiche

Seine ersten Cane Fu-Kurse gab Jan Fitzner 2013. Zuvor hatte er sich, nach langer Suche

nach einem Lehrer, in der Disziplin ausbilden lassen. In Bamberg, wo er seit einem Jahr lebt, gab er bereits Kurse in der Sozialstiftung und der VHS. Ab März geht es an letzter Stelle mit neuen Kursen weiter.

Selbstverteidigung fängt für Fitzner aber nicht mit dem Einsatz der Faust oder eines Stocks an, sondern beginnt zunächst mit allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen, wie Selbstbewusstsein und ein selbstsicheres Auftreten zu entwickeln. Erst zuletzt kommen Überlegungen zur körperlichen Verteidigung hinzu, was beim Cane-Fu Abwehr und Eigenschutz durch den Einsatz eines Schirmes oder Gehstockes bedeutet.

Cane Fu können all diejenigen betreiben, die Gehstock oder Regenschirm noch weit genug nach oben heben können, um zum Schlag auszuholen. Die älteste Teilnehmerin in einem der Kurse Jan Fitzners war sogar 96 Jahre alt. Eine größere Ausdauer ist nicht erforderlich, da einzelne Trainings-Aktionen kurz gehalten sind.

„Wer allerdings selbst zu kurzzeitigem Stehen und Gehen auf seinen Stock angewiesen ist,



P H Y S I O T H E R A P I E

Penthera Physiotherapie

Telefon: 0951 / 700 949 64

Email: bamberg@penthera.de

Hallstadter Straße 81

96052 Bamberg

www.penthera.de

Jetzt ersten
Termin innerhalb
einer Woche
vereinbaren!

Krankengymnastik

Manuelle Therapie

Alle Kassen

wird zwar vom allgemeinen Sprechen über Gefahrensituationen und Vorsichtsmaßnahmen und einigen stock- oder schirmfreien Selbstverteidigungstechniken profitieren, die gesamte Bandbreite des Cane-Fu wird er allerdings nicht nutzen können. Was aber für alle gilt: Mit einem Mal ist es nicht getan. Wie so vieles muss auch Cane-Fu geübt und trainiert werden, damit es einem dann, wenn es darauf ankommt, auch automatisch zur Verfügung steht.“

Zu Beginn der Unterrichts-Übungen führt Fitzner mit einigen Worten in die Geschichte des Cane Fu und seine Variante ein, gibt Informationen zu Abwehrsprays oder Notwehrrecht und klärt über verschiedene Stöcke und deren Holzarten auf. „Buchenholz zum Beispiel bricht leichter als Esche“, sagt er.

Im anschließenden Schritt-Training, geht es darum zu lernen, wie man sicher steht und bei einem Stoß nicht sofort umfällt. Körperwendungen, Drehungen und das Heben und Halten von Schirm und Stock trainieren den ganzen Körper. Dann geht es an die Waffen.

Zur Verfügung stehen beim Cane Fu für seine Schläge, Stöße und Stiche Gehstöcke, Spazierstöcke oder, Jan Fitzners Lieblingswaffe, Regenschirme. Als Waffe könne man natürlich alle davon einsetzen, aber man müsse auch an das Erscheinungsbild denken. „Gehstöcke haben ein bisschen den Ruf, nur für alte Leute zu sein und Gebrechlichkeit zu signalisieren. Früher waren sie aber durchaus auch modisches Accessoire. Darum ist der Regenschirm wegen seiner Funktion bezüglich dieses Rufs unverdächtiger.

Ich selbst gehe allerdings gern mit einem Ebenholzstock aus.“

Könnte zur Selbstverteidigung im Cane Fu auch ein Rollator dienen? „Nein, die kriegt man nicht über den Kopf zum Ausholen. Allenfalls zum gegen das Schienbein Fahren oder zum Schubsen lässt er sich einsetzen.“

Im Training schlagen die Teilnehmerinnen und -nehmer der Reihe nach krachend auf ein Schlagpolster ein. Wichtig beim beispielsweise Schlag mit dem Stock von oben ist es, nicht aus dem Ellenbogengelenk auszuholen. Derart bekommt man nicht genug Hebel und Schwung in die Bewegung. Von oben über dem Kopf, also aus dem Schultergelenk, weist Jan Fitzner seine Schützlinge an, die Schlagbewegung beginnen zu lassen. In weiteren Trainingsabschnitten geht es um Stöße und Stiche. Auch dafür eigne sich der spitze Regenschirm besonders.

Mit einem satten Schlag mit dem Gehstock könne man sich durchaus Respekt verschaffen, denn „wenn man es richtig macht, kann man beim Ausholen mit dem Stock drei Bewegungen überlagern: den Schwung aus dem Arm, den aus dem Handgelenk und den einer zusätzlichen Körperdrehung aus den Schultern. Der Stich ist aber die wichtigste Position, weil er nur schwer abzuwehren ist“, sagt Fitzner.

Verletzungen gab es allerdings noch keine in Fitzners Cane Fu-Kursen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tragen keine Kämpfe gegeneinander aus, sondern üben miteinander. Wenn jemand einen Gegner brauche, sei es dieses Schlagpolster.

„Aber Cane Fu ist keine Spielerei“, sagt Fitzner, „Vorkenntnisse sind zwar nicht nötig, aber die Leute können schon etwas zur Selbstverteidigung lernen.“

Einsetzen musste noch niemand, was sie oder er bei Jan Fitzner gelernt hat. Aber Rückmeldungen nach den Cane Fu-Kursen deuten darauf hin, dass das Selbstvertrauen, sich zur Not zur Wehr setzen zu können, in den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewachsen und die oben erwähnte Angst, das Haus zu verlassen, entsprechend gesunken ist. „Selbst erst nach ein paar Übungseinheiten sagen Leute manchmal zu mir“, sagt Jan Fitzner, „jetzt weiß ich, was ich tun kann, um mich zu verteidigen.“

Text und Fotos:
Sebastian Quenzer

Betreuungsdienst Home Instead

Was leisten eigentlich Betreuungs- und Pflegedienste?

Seit 1. März 2020 gibt es den Betreuungsdienst Home Instead in Bamberg. Wir haben genauer bei Daniel Hofmann, Geschäftsführer und Inhaber von Home Instead Bamberg, nachgefragt.

Home Instead bedeutet „Zuhause umsorgt“. Was verbirgt sich dahinter?

Daniel Hofmann: Unsere Betreuungskräfte unterstützen Familien und Senioren in ihrem Zuhause. Wir ermöglichen unseren Kunden zu Hause in gewohnter Umgebung beruhigt zu leben und dennoch im Ernstfall betreut zu werden. Gleichzeitig entlasten wir damit auch pflegende Angehörige. Wir unterstützen auch Familien bei der Bewältigung ihrer Alltags Herausforderungen, zum Beispiel, wenn ein Elternteil krankheitsbedingt ausfällt.

Worin besteht die Unterstützung?

Daniel Hofmann: In einer umfassenden Alltagsbegleitung, weil wir zum Beispiel einkaufen, Arztbesuche begleiten, oder vorlesen, spazieren gehen und Spiele zusammen mit unseren Kunden spielen. Bei der körperlichen Grundpflege unterstützen wir ebenfalls. Auch bieten wir die Behandlungspflege an, wie zum Beispiel Medikamentengabe oder Unterstützung beim An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen und so weiter. Wir beraten dazu auch gerne kostenlos.

Geschäftsführer und Inhaber Daniel Hofmann, Foto: Home Instead Bamberg

Wie ist eine Betreuungskraft ausgebildet?

Daniel Hofmann: Wir bieten eine Weiterbildung in einem mehrstufigen Schulungsprogramm an, die es bei Home Instead gibt. Dazu gehören auch spezielle Themen wie der Umgang mit demenziell erkrankten Menschen. Die Schulungen erfolgen regelmäßig. Begleitet werden die Betreuungskräfte durch unsere Pflegedienstleitung.

Wie ist das alles bezahlbar?

Daniel Hofmann: Da Home Instead eine Pflegekassenzulassung hat, können entspre-

chende Leistungen über die Pflege- oder Krankenkassen abgerechnet werden. Wir bieten sogar Kurzzeit- und Verhinderungspflege in den eigenen vier Wänden bei unseren Kunden an. Wenn pflegende Angehörige sich selbst eine Auszeit nehmen wollen, dann springen wir ein. Der zeitliche Rahmen ist dabei völlig flexibel – bis hin zur 24-Stunden-Betreuung. Und noch etwas: Wir achten sehr darauf, dass unsere Kunden und unsere Betreuungskräfte auch gut zusammenpassen.

In welche Regionen haben Sie noch Standorte mit demselben Konzept?

Daniel Hofmann: Bereits seit 2017 ist Home Instead in Erlangen. Neben Bamberg sind wir auch in Fürth vertreten.



Home Instead Bamberg

Telefon: 0951 / 993 399-80

Email: bamberg@homeinstead.de

Holzgartenstraße 26 • 96050 Bamberg

www.homeinstead.de



Bienen-leben-in-Bamberg.de Initiative feiert Jubiläum

Seit mehr als zehn Jahren wirkt die Initiative „Bienen-leben-in-Bamberg.de“ nunmehr schon in der Stadt. Im Frühjahr vor zehn Jahren ist dann auch die „Bamberger Schulbiene“ erstmals losgeflogen. Über Meilensteine und bewährte wie neue Projekte im Jubiläumsjahr und warum die Biene in unserem Leben eine so wichtige Rolle spielt.

„Am Anfang stand für uns beim Imkern die reine Freizeittätigkeit im Vordergrund. Es ging um den Ausgleichsgedanken zum Beruf und ein Hobby, das Natur und Handwerk verbindet“, erzählt Ilona Munique. Relativ schnell fanden die Erwachsenenbildnerin mit bibliothekarischen Wurzeln und ihr Partner, der Geograph Reinhold Burger, die Materie so reizvoll, dass sie es nicht bei einem reinen Hobby beließen.

Doch zunächst galt es, einen Jungimker-Lehrgang zu besuchen. „Nikolaus Hofmann

verdanken wir dabei einen tollen Einstieg“, erinnern sich die beiden. „Unser Imkervater hat uns mit seiner achtsamen Art des Bienenumgangs beeindruckt und direkt abgeholt. Er weckte unser Interesse an Bienen nachhaltig“, sagt Munique. Mittlerweile unterhält die Initiative „Bienen-leben-in-Bamberg.de“ sieben Bienen-Standorte in Bamberg mit saisonal bis zu 25 Bienenvölkern, darunter ein Lehrbienenstand. „Wir wollten unsere Leidenschaft für Bienen und die Imkerei auch anderen Interessierten nahebringen.“

Bienenerhalt, Nachwuchsimkern und mehr

Vor zehn Jahren startete „Bienen-leben-in-Bamberg.de“ im Herbst 2012 einen Weblog und die gleichnamige Initiative unter dem Motto „Bamberg. Stadt der Gärtner und Häcker. Ohne Bienen fehlt dir was!“ Seither stehen sie für den Bienenerhalt und das Nachwuchsimkern. „Wir wollten nicht nur unser Wissen teilen und Ansprechpartner sein, sondern ebenso die Bedürfnisse der Bienen und Imker und Imkerinnen, wie auch die Anforderungen an das Ur-Produkt Honig stärker ins Bewusstsein der Menschen rücken“, sagt Ilona Munique.

Der Impuls zum pädagogischen Konzept „Bamberger Schulbiene“ entstand beim Weihnachtsmarkt des Don Bosco Jugendwerks. Dort hatten Lehrkräfte aus Stadt und Land den Stand der beiden Imker entdeckt und Interesse an den Rätselspielen und Wachsbasteleien gezeigt. „Wir erkannten schnell, dass es in Sachen Biene hohen Bedarf an den Schulen gab. So kam die Biene unter dem Aspekt der Wiese, die in den Grundschulklassen auf dem Lehrplan steht, in die Schulen“, erzählt Munique. Das Geld für die Projektumsetzung, zu der eine Materialgrundausrüstung und ein klassenstufen-, fächer- sowie schulartenbezogener Unterrichtsplan gehörten, konnte über eine Crowdfunding-Aktion gesammelt werden.

Führungen, Vorträge, Unterricht und Kurse

Um Insekten in die Stadtnatur miteinzuschließen und dabei einen Fokus auf den Schulunterricht zu setzen, bauten sie die Bienen-InfoWabe auf der Erba-Insel auf. Der Standort ging 2015 als „Grünes Klassenzimmer“ in Betrieb. Ilona Munique und Reinhold

Burger bieten dort Führungen und Vorträge sowie Schulbienenunterricht und Imkerkurse an. Von April bis September ist die Bienen-InfoWabe im Erba-Park an jedem dritten Sonntag im Monat nachmittags geöffnet. Auf die Besucher warten Informationen und Beratungen rund um die Themen Biene, Honig, Imkerei und Natur.

Dort am Bienenweg befindet sich seit 2017 außerdem ein jederzeit zugänglicher botanischer Bienengarten, der mehr als 300 bienenfreundliche Pflanzen in unterschiedlich konzipierten Schaubeeuten enthält. Am Rande sind mehrere Bienen-Völker aufgestellt, die das Imkerpaar betreut.

Neben der Erba-Insel kann man außerdem die Völker in den Buger Wiesen und am Bughof, dem Schiffsbauplatz und an der Weide in der Inselstadt, an der Sternwarte im Berggebiet und im Welterbegarten in der Gärtnerstadt besichtigen. Den dort gewonnenen „Bamberger Lagenhonig“ vertreibt die Initiative als Jahrgangshonig, also nicht nach Sorten, sondern getrennt nach Standorten.

Wer bei der jährlich nur einmal, und zwar im Juli stattfindenden Honigernte dabei sein möchte, kann sich zu den Honigschleudertagen anmelden. Unter Anleitung ernten, verarbeiten und abfüllen und am Ende das selbstgeimkerte Honigglas in Händen zu halten, ist ein Naturerlebnis für die ganze Familie.

Zweijährige Bienenpatenschaft

Von Beginn an erhielt die Initiative viel Unterstützung von Politik, Wirtschaft und der Bevölkerung. „Nicht zuletzt durch unsere Bienenpatinnen und -paten fühlen wir uns sehr getragen. Sie sind auch Multiplikatoren“, sagt Ilona Munique.

Wer eine zweijährige Bienenpatenschaft eingeht, bekommt über das Jahr hinweg neben einer festgelegten Menge Honig und Einblicken in die Welt der Bienen einen Newsletter und ist zu Aktionstagen eingeladen. „Derzeit beteiligen sich rund 40 Patinnen und Paten daran, den Bienengedanken in ihr Umfeld zu tragen“, sagt Munique.

Im Jahr 2020 richtete die Initiative die Transition-Gruppe „Bienenfreu(n)de“ ein. Mit dem in 2022 gegründeten „Förderkreis Bienenleben Bamberg e. V. (FKBB)“ und mit Hilfe von För-

MITeinander-Cup 2023

Tombola, tolle Preise
und Medaillen!



**Samstag,
18. Februar**

Anpiff 10:30 Uhr
Siegerehrung 15:30 Uhr

**Sporthalle der
Berufsschule**
Ohmstraße 12 • 96050 Bamberg

MITeinander-Cup 2023
Förderkreis goolkids e.V.

Email: miteinandercup@goolkids.de
Laubanger 17b • 96052 Bamberg



Ilona Munique und Reinhold Burger,
Foto: Matthias Merz,
bienen-leben-in-bamberg.de

dermitteln aus einem Unterstützungsfond der Stadt sollen aktuell eine Photovoltaik-Anlage und eine Bio-Trockentoilette, die für einen zeitgemäßen Betrieb dringend gebraucht werden, installiert werden. „Von den 27.300 Euro, die wir hierfür benötigen, konnten wir mehr als die Hälfte schon einfahren.“

Stöbern in der Imker-Bibliothek

Reinhold Burger war von Anfang an vom Bienenkosmos und der Imkerei derart fasziniert, dass er sich zunächst zum Bienensachverständigen qualifizierte, dann zum Imkerfacharbeiter ausbilden ließ und 2020 schließlich seinen Imkermeister absolvierte. „Wissen undogmatisch zu teilen, ist unser Ding“, betonen die Initiatoren, die außerdem beide im Vorstand des Förderkreises sind.

„Dazu benötigt es unbedingt Bücher. Sich nur aus dem Internet mit Informationen zu versorgen, reicht bei Weitem nicht aus. Diese müssen auch nach vertrauenswürdigen Quellen gefiltert, richtig interpretiert und stimmig in den eigenen Kontext eingeordnet werden“, sagt Ilona Munique, die deutschlandweit vornehmlich als Bibliotheks-Coach und Hochschullehrbeauftragte arbeitet.

Um Orientierung zu geben, stellen die beiden eine gut sortierte Imker-Bibliothek zur Verfügung, die mittels Rezensionsexemplaren stetig und kostengünstig auf etwa 260 Bücher angewachsen ist. In diesem Bestand lässt sich zu den Sonntagsöffnungen der Bienen-InfoWabe schmökern, auch eine Ausleihe ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich.



Das Engagement und die im Wesentlichen ehrenamtliche Tätigkeit von Ilona Munique und Reinhold Burger für die Initiative „Bienen-leben-in-Bamberg.de“ wurde im Laufe der Zeit immer wieder mit Auszeichnungen und Preisen prämiert. 2016 erhielt das Imkerpaar beispielsweise den Sparda-Zukunftspreis, 2017 den Preis zur Imkernachwuchsförderung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und 2018 den „Grünen Engel“ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz.

Wissen weitergeben und Verständnis erreichen

Ilona Munique und Reinhold Burger geben ihr Wissen ständig aktualisiert und immer wieder aufs Neue weiter. Aus wichtigem Grund, denn es kursieren oft Falschinformationen über Bienen. „Manches ist aus dem Zusammenhang gerissen oder wird einfach falsch verstanden“, sagt Munique. Außerdem brauche es eine breitere Akzeptanz von Insekten. „Mit unserer Arbeit wollen wir ein besseres Verständnis erreichen, indem wir

vor allem erklären, wie die Bienen ticken, was sie benötigen und wie wir mit ihnen umgehen sollten.“ So liefern sie Informationen, die helfen, den Bund mit den Bienen neu zu schließen. „Man kann nur lieben lernen und daher schützen, was man kennt.“

Dazu werden von Mitte April bis Anfang Juli verschiedene Führungen unterschiedlicher Dauer angeboten. Etwa für Erwachsene mit Besuch des Lehrbienenstands auf der Erba-Insel samt Honigverkostung

oder für Kinder in Form von zwei bis drei Unterrichtseinheiten in der Bienen-InfoWabe und im Biengarten. Letztere werden vor allem von Schulklassen gerne gebucht. „In unserem Schulunterricht ist nahezu in jeder Klasse mindestens ein Kind dabei, das Angst vor Bienen hat. Wenn wir erreichen, dass es sich am Ende des Unterrichts traut, eine Biene zu streicheln, sind wir einfach nur glücklich“, meint die Imkerin, „dann ist es für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis.“

Lesemaus zum Schulbienenjubiläum

Zum zehnjährigen Jubiläum der „Bamberger Schulbiene“ im kommenden Mai lassen sich die Initiatoren etwas Besonderes einfallen. Sie schenken allen Grundschulklassen der zweiten Jahrgangsstufe sämtlicher Bamberger Schulen einen Klassensatz aus der bekannten Lesemaus-Reihe „Ich hab einen Freund, der ist Imker“, gedacht für den dauerhaften Einsatz im Unterricht. Für die Finanzierung der rund 600 Bücher rechnen sie mit der Unterstützung aus der Bevölkerung. „Das zehnjährige Jubiläum der Bamberger Schulbiene wollen wir natürlich angemessen mit allen Schulen feiern“, sagt Ilona Munique.

Doch die Honigbiene ist auch ein generationenübergreifendes Thema und in jedem Lebensalter interessant. Es gelte, in jeder Generation das Verständnis zu erneuern und die Menschen zu sensibilisieren.

„Wir müssen die Schlüssel-Lebewesen Wildbiene und Honigbiene stärker in den Köpfen und Herzen der Menschen verankern und noch mehr für sie tun“, sagt die Imkerin. Etwa, um die Bestäubungsleistung in der Region zu halten, wodurch man heimischen Honig ernten und kaufen könne und so die Imkereien unterstützt. Die Biene sei schließlich für den Anbau von Obst, Gemüse und Beeren, für die Artenvielfalt und letztlich für die Ernährung von Menschen und Tieren systemrelevant. „Wenn es den Bienen gut geht, geht es uns allen gut“, bringen Munique und Burger es auf den Punkt

Gefahren und Klimawandel

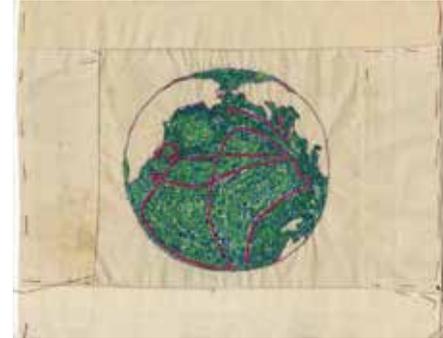
Bei all den Gefahren, die auf die Bienen- und Insektenwelt lauern, ist das nicht ganz einfach zu realisieren. „Seit mehr als 30 Jahren ist die Varroa-Milbe ein nicht mehr vollständig zu beseitigender Bienenschädling. Doch eine wirkungsvolle Behandlung der befallenen Völker wird bei den sich verändernden Wetterbedingungen immer schwieriger“, sagt Reinhold Burger. Ein anderer gefürchteter Räuber ist die Asiatische Hornisse, die sich durch steigende Temperaturen zunehmend ausbreitet. Auch der Kleine Beutenkäfer steht von Italien aus bereits in den Startlöchern, um neue, ebenfalls wärmer werdende Gefilde zu erobern.

„Da sich das Blütenangebot durch den Klimawandel ändert, spielt das für die Insekten, besonders für die oft nur auf eine Pflanze spezialisierten Wildbienen, eine immense Rolle“, sagt Ilona Munique. „Unter den zunehmenden Hitzetagen leiden zahlreiche der bislang heimischen Lebewesen. Während jedoch der Mensch beispielsweise mit Wahlen oder lautstarken Protestaktionen einige Möglichkeiten zur Gegenwehr hat, vernimmt das leise Summen und Brummen unserer Insektenwelt kaum jemand.“ Den Bienen und anderen Insekten eine Stimme zu geben und sie trotz großer Probleme und Krisen der Menschheit auf die Tagesordnung zu heben, dafür geben beide ihr Bestes.

Text: Daniela Pielenhofer

Bis 24. Februar, Kunstmuseum Bayreuth, Ausstellungshalle im Neuen Rathaus: „Es nehmet aber und gibt Gedächtnis die See“ – Kartographische Linienwerke von Susanne Kessler

„Wanderwege der Wale und Meeresschildkröten“, Foto: Susanne Kessler, © Susanne Kessler



Das **Kunstmuseum Bayreuth** zeigt jährlich eine Ausstellung, die sich dem Thema „**Kunst und Raum**“ widmet. In der aktuellen Ausstellung zeigt **Susanne Kessler** noch **bis 24. Februar** ihre Werke, in denen sie auf den Raum der See eingeht. Der Titel der Schau geht auf eine Zeile von Friedrich Hölderlin zurück.

Für ihre gezeichneten oder gestickten kartographischen Werke verwendet Susanne Kessler lineare Strukturen, wie Landkartenwerken sie zeigen. Manche Linien verdeutlichen Gebirge oder Tiefseeegräben, andere Meeresströme oder Reiserouten.

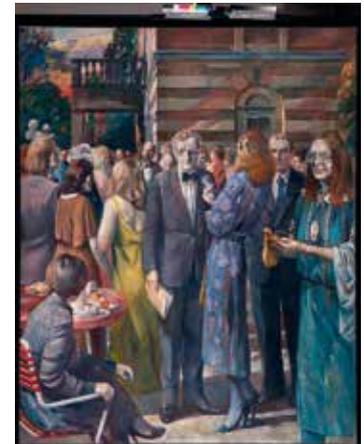
Susanne Kessler, 1955 in Wuppertal geboren, studierte an der Hochschule der Künste Berlin und am Royal College of Art in London. Ihr Werk war in zahlreichen Ausstellungen zu sehen. Sie lebt in Berlin und Rom.

Bis 26. Februar, Kunstmuseum Bayreuth, Altes Barockrathaus: GERMAN POP – Norddeutsche Realisten

Das Kunstmuseum Bayreuth bewahrt zahlreiche Werke des **Expressionismus nach 1945**. Ein **besonderes Segment** darin machen Künstlerinnen und Künstler aus Hamburg und Schleswig-Holstein aus, die sogenannten **norddeutschen Realisten**.

In den 1960er Jahren entwickelten diese Künstlerinnen und Künstler neuartige Auseinandersetzungen mit populärer Bildkultur. In den Bildern sind menschliche Figuren und alltägliche Dinge zu sehen, wie sie noch nie gemalt wurden.

Zu sehen sind Gemälde und Grafiken von Harald Duwe, Dieter Asmus, Peter Nagel, Nikolaus Störtenbecker, Peter F. Piening, Ulrike Andresen und Claus Vahle.



Harald Duwe:
„Götterdämmerung“, Öl auf
Leinwand, 1979, Foto: Angela
Franke, © Heilwig Duwe

Kunstmuseum Bayreuth

Telefon: 0921 / 764 53 10

Maximilianstraße 33 • Bayreuth

www.kunstmuseum-bayreuth.de

Lesen



Text: Thomas Heilmann
Foto: Styria Verlag

Inge Friedl **Was sich bewährt hat**

Styria Verlag / ISBN: 9783222137099
gebunden / 25 Euro

Sieht man sich im Bayerischen Rundfunk Do-ku-Serien an wie „Unter unserem Himmel“, stößt man zwangsläufig früher oder später auf ein Porträt über, sagen wir mal, einen Bergbauern. Das Kamerateam begleitet den Herrn durch dessen Alltag, der im Wesentlichen darin besteht, sehr früh aufzustehen, sehr viel und hart zu arbeiten und sehr bald ins Bett zu gehen. Und trotzdem!, das fühlt man als Zuschauer, ist dieser Bergbauer zufrieden, wenn nicht gar glücklich. Wie kann ein 85-jähriger Bergbauer, der keinen Internetzugang hat, der vielleicht bald sterben wird, der womöglich arm und mit acht Geschwistern in nur einer Stube aufgewachsen ist, wie kann der zufrieden sein? Inge Friedl hat solche Leute getroffen, mit ihnen geredet und ein schön gestaltetes Buch darüber geschrieben. Ob Sie damit zum „Bergbauern“ werden, sei dahingestellt, dieses Buch macht beim Lesen aber zufrieden.



Herr Heilmann - Gute Bücher Katzenberg 6 Bamberg
Buchhandlung für lesenswerte Literatur & schöne Bücher.

Rahul Raina
Bekenntnisse eines Betrügers

Kein & Aber / ISBN: 9783036958682
gebunden / 25 Euro

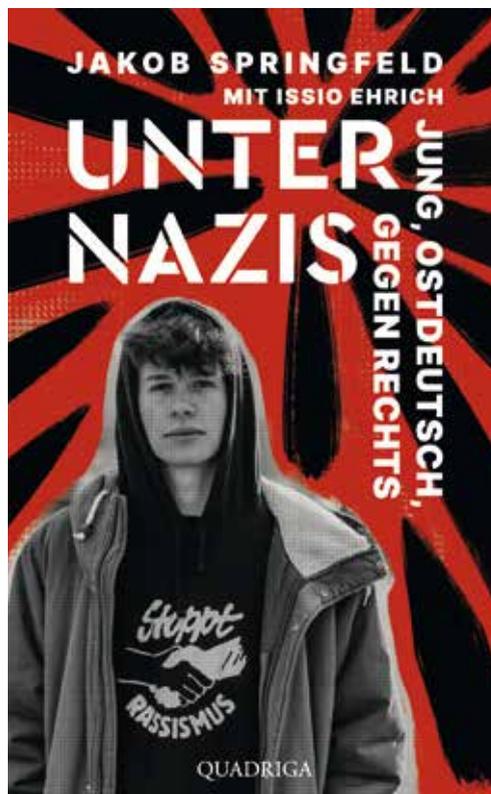
Ein satirischer Roman, der sich irgendwo zwischen einer schwarzhumorigen Gaunerkomödie und Bollywood bewegt. Der Protagonist Ramesh stammt aus einer der unteren Kasten Indiens, ist intelligent und hochgebildet. Er verdingt sich damit, für den Nachwuchs reicher indischer Familien Uni-Aufnahmeprüfungen zu absolvieren. Einem seiner Schützlinge, Rudi – reich, aber recht einfach strukturiert –, beschert er einen so immensen Erfolg, dass dieser nationale Berühmtheit erlangt und zum Medienstar wird. Das ruft wiederum andere Betrüger auf den Plan. Rahul Raina beschreibt sarkastisch und kritisch das moderne Indien. Er tut dies in einem oft rauen, aber authentischen Ton, der gut zu der rasanten Story des Romans passt.

Text: Thomas Heilmann
Foto: Kein & Aber

Jakob Springfeld
Unter Nazis

Quadrigo Verlag / ISBN: 9783869951249
Taschenbuch / 14,99 Euro

Der 2002 geborene Jakob Springfeld engagiert sich in seiner Heimatstadt Zwickau gegen Rechtsradikalismus und Faschismus. Dafür wurde er mit der Theodor-Heuss-Medaille geehrt, geriet aber auch in das Visier von Nazis und deren Unterstützern. In seinem Buch „Unter Nazis“ beschreibt er sein Aufwachsen in Zwickau und seine Entwicklung zum politischen Aktivist. Er schreibt



von rechten Gewaltandrohungen und Beleidigungen, von der ständigen Angst vor Angriffen im öffentlichen Raum. „Unter Nazis“ ist ein subjektiver Blick eines Antifaschisten auf die rechten Umtriebe in Zwickau und ein bisschen Autobiografie. Gute Lektüre, die Standardwerke wie „Sachsen – Eine Hochburg des Rechtsextremismus?“ gut ergänzt.

Text: Thomas Heilmann
Foto: Quadrigo Verlag



**Frühjahr/
Sommer 2023**
ab 13. Februar 2023
Semesterstart:
27. Februar 2023

VHS Bamberg-Land
Ludwigstr. 25, 96052 Bamberg
Tel. 0951/85760

www.vhs-bamberg-land.de

Hören



100 Kilo Herz Akustisch im Gewandhaus (Bakraufarfit Records/Broken Silence)

Punkband mit Gebläse. Mit 100 Kilo Herz verhält es sich ähnlich wie mit Feine Sahne Fischfilet. Band und Fans stammen mehrheitlich aus einem linkspolitischen Umfeld, können mittlerweile aber auch über die Szene hinaus begeistern. Dafür hat das Leipziger Sextett auf Singles, EPs und zwei Alben persönliche, lebensnahe Themen aufgegriffen. Musikalisch setzt man gewöhnlich auf melodiosen Punkrock mit Trompete und Saxophon. Auf dem Unplugged-Album „Akustisch im Gewandhaus“ ist das anders. Elf ihrer Hits, darunter „Rücksitz“, „Dreck und

Glitzer“ und „Sowas wie ein Testament“ wurden 2021 eingespielt und funktionieren auch als abgespeckter Brass Punk problemlos. Da kommt ein balladesker Titel wie „Träume“ dann nochmals besonders zur Geltung. Klavier und Percussion fügen sich nahtlos ein, fertig ist ein außergewöhnlicher Abend, der jetzt auf LP, CD und digital vorliegt. Und spätestens im Sommer sind 100 Kilo Herz dann auch wieder mit ihrem regulären Set auf zahlreichen Festivals unterwegs.

Text: Frank Keil

Foto: Bakraufarfit Records/Broken Silence

The Baboon Show God Bless You All (Kidnap Music/Cargo Records)

Wer in den letzten Jahren die skandinavische Rock'n'Roll-Szene aufmerksam beobachtet hat, kam an The Baboon Show nicht vorbei. Das Quartett um Ausnahme-Sängerin Cecilia Boström wurde 2003 gegründet und hat mit „God bless you all“ gerade sein zehntes Stu-



dialbum veröffentlicht. Den Genres Punk und Rock bleiben die Vier aus Stockholm auch mit den 12 neuen, englischsprachigen Stücken treu. Als einer der besten schwedischen Live-Acts konnte die Band schnell Fans und Medien in der ganzen Welt gewinnen und war hierzulande schon als Support für die Broilers und die Toten Hosen auf den ganz großen Bühnen präsent. Das von Johan Gustafsson (Bassist von The Hives) produzierte neue Album zeigt nochmals eine Weiterentwicklung der Gruppe in Sachen Songwriting und Sound. 1977er Punk, Garage-Rock und Power-Pop treffen hier kongenial zwischen dem Opener „Made up my mind“ und „Prisoners“ aufeinander. Die Lyrics sind erneut linkspolitisch geprägt, kritisches Entertainment und Hinterfragen weiterhin markante Markenzeichen der Band aus dem hohen Norden.

Text: Frank Keil,

Foto: Kidnap Music/Cargo Records

WOZZLE GOOZZLE

DAS WOOZIGAL



Woozle Goozle © 2022, SUPER RTL Puppenentwicklung Woozle: bigSmile / Martin Reint

Bekannt von
TOGO

Tickets & Infos auf theaterlichtermeer.de.

17. Feb. 23, Bamberg

Konzert- und Kongresshalle Hegel Saal

Beginn: 16 Uhr

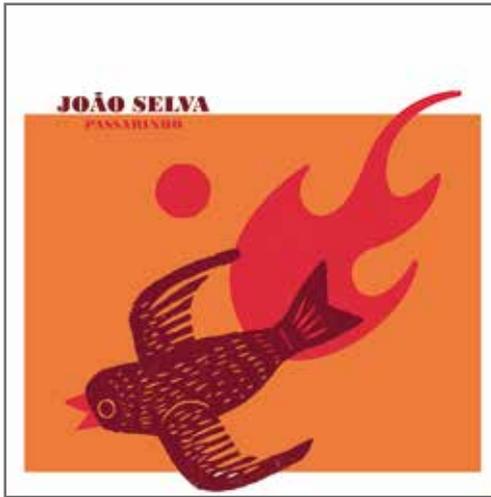
Kultur braucht einen wachen Geist.

Zum Beispiel Ihnen.

Programm
&
Anmeldung
ab
**14. Februar,
9 Uhr**

vhs Bamberg Stadt
Tränkgasse 4 • 96052 Bamberg
Telefon 0951 / 87-1108

www.vhs-bamberg.de



João Selva
Passarinho

(Underdog Records/Broken Silence)

Von seiner Wahlheimat im französischen Lyon aus präsentiert der brasilianische Sänger und Musiker João Selva mit „Passarinho“ sein drittes Soloalbum. Die Produktion, erneut eine Zusammenarbeit mit dem französischen Produzenten Bruno Patchworks, gleicht einer Retro-Pop-Reise. Ein anspruchsvolles musikalisches und textliches Potpourri zwischen MPB und Tropicalismo, zwischen Kapverden und Angola. Mit einigen hitverdächtigen Titeln wie „Cantar cantar“. Und selbst US-amerikanischer Soul, Jazz und Funk fließen in die Stücke auf „Passarinho“ ein. Inspiriert wird Selvas Lyrik auch weiterhin von lateinamerikanischen AutorInnen, wie dem indigenen Schriftsteller und Denker Ailton Krenak. Insgesamt feiern die hoffnungsfrohen Texte das Leben in all seinen Facetten. In Kombination mit der Musik eine wirkliche Empfehlung voller lebensfroher Botschaften.

Text: Frank Keil

Foto: Underdog Records/Broken Silence



Uwe
Uwe

(The Orchard)

Uwe, ein außergewöhnliches Duo aus Hamburg, besteht aus Uwe und Jansen. Der eine singt und spielt Gitarre, der andere spielt Banjo und alles andere. Unterstützt werden sie vom Schlagzeuger von Materia und dem Bassaxophonisten von Meute. Auf ihrem gleichnamigen Debütalbum präsentieren sie neun Stücke, eingebettet zwischen „Politisch korrekt sein“ und „Sowas von vorbei“. Stilistisch decken die beiden Künstler mit ihren Mitstreitern ein breites Spektrum ab, ihr spannender Mix enthält Indierock, Hip-Hop, Schlager und Rhythm & Blues. Was mit der Café Togo-EP und dem Video zur Single „Junge Milliardäre“ 2020 anfang, bestärkte das Duo zum Weitermachen über die Pandemie hinaus. Sie spielen mit Genres, experimentieren mit Musik und nicht nur sie, sondern auch ihre beständig wachsende Fangemeinde, hat Spaß daran. Und kreieren ganz nebenbei mit „Sowas von vorbei“ ein eigenes Genre, dass Uwe „Happy-Break-Up“ nennen.

Text: Frank Keil,
Foto: The Orchard

Was BAssiert



Foto: Tanja Roppelt,
Levi Strauss Museum

Bis 12. Februar, Levi Strauss Museum,
Marktstraße 31, Buttenheim

Ausstellung: Nachhaltig? Der Umgang mit Kleidung gestern und heute

Nachhaltigkeit ist seit einigen Jahren verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Dabei werden verschiedene Bereiche des Lebens und des Alltags beleuchtet: die Erzeugung von tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln, der Verbrauch von Energie und Ressourcen zum Wohnen und Wirtschaften oder Mobilität und Transportwesen. Die Ausstellung „Nachhaltig? Der Umgang mit Kleidung gestern und heute“ im Levi Strauss Museum Buttenheim konzentriert sich auf das Thema Nachhaltigkeit und Textilien.

Bis 12. Februar, 13 bis 17 Uhr,
Kloster Wechterswinkel, Um den Bau 6,
Bastheim

Kunst aus Porzellan: „how to fly“

Unter dem Titel „how to fly“ stellt Christiane Toewe noch bis 12. Februar im Kloster Wechterswinkel in der Rhön Rauminstallationen aus Porzellan und Licht aus. Die interaktiven



Foto: Rudolf Weinert

Werke leuchten in den drei Stockwerken des alten Klostergebäudes. Zeitgenössische Themen, aber auch gesellschaftliche Fragestellungen sind Grundlage der Kunst von Christiane Toewe.

Bis 12. März, Dienstag und Mittwoch 9 bis 17 Uhr, Donnerstag 9 bis 20 Uhr, Freitag 9 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr, Stadtmuseum Erlangen, Martin-Luther-Platz 9

Regine von Chossy: Intervention und Spurensuche

Mit „Intervention und Spurensuche“ stellt das Stadtmuseum Erlangen erstmals seine Räume für eine künstlerische Intervention zur Verfügung. Die Künstlerin Regine von Chossy tritt in einen Dialog mit dem Museum und seiner historischen Architektur. Ihre Werke nehmen Bezug auf die Dauerausstellung und Stücke aus dem Museumsdepot. Regine von Chossys künstlerische Inszenierung eröffnet neue Zusammenhänge und ungewohnte Perspektiven auf Altbekanntes.

Foto: Dieter Zeitler



Bis 17. März, Steigerwald-Zentrum, Handthal 56, Oberschwarzach
Ausstellung: „Vom Wertstoff zur Wertschätzung“

Die Ausstellung „Vom Wertstoff zur Wertschätzung“ des Vereins Form+Farbe e.V.



Foto: Andrea Landwehr-Ratka
„Aus dem Nichts“

zeigt noch bis 17. März im Steigerwald-Zentrum in Handthal jeweils von Donnerstag bis Sonntag von 11 bis 16 Uhr die Werke von 14 Künstlerinnen und Künstler, die Themen wie Abfallverwertung und Nachhaltigkeit behandeln.

Bis 31. Mai, Jazzclub Bamberg

Ausstellung Alexander Brehm: FACES

Alexander Brehm ist freischaffender Künstler und lebt in Bamberg. Seine Ausstellung „Faces“ zeigt seine malerische Auseinandersetzung mit Gesichtern. Nicht irgendwelcher Gesichter, sondern Porträts hauptsächlich von Künstlern aus dem fränkischen Raum. Im Bild: „Performance_1“, Foto: Alexander Brehm



3. Februar, 19:30 Uhr, und 4. Februar, 18 Uhr, Steingraeber Haus Bayreuth
Lieder von Schubert, Schumann und Gade

Die Interpreten Robert Eller, Bariton, und der Pianist Sebastian Ludwig, veranstalten unter dem Titel „Widmung“ einen Liederabend im

Steingraeber Haus Bayreuth. Am 3. und 4. Februar stehen Lieder von Franz Schubert, Robert Schumann und Niels W. Gade auf dem Programm.



Robert Eller (links) und Sebastian Ludwig, Fotos: privat



Foto: U. Zapala

3. Februar, 20 Uhr, Kulturfabrik KUFA
La Bohème Trio

Das „La Bohème Trio“ ist mit seinem Programm „Jazzgeschichten – Strange Fruit – eine Hymne gegen Rassismus“ in der KUFA zu Gast. Begleitet wird das Trio von Monika Brand, die Texte aus der Geschichte des Jazz liest, wie die der Jazz-Sängerin Billie Holiday. Das La Bohème Trio kommentiert und illustriert die Lesung mit seinem kammermusikalischen Jazz und jedes Stück wird dabei zu einer eigenen Geschichte.

3. Februar, 20 Uhr, Theater am Michelsberg

Zwei wie Bonnie und Clyde

Das Theater am Michelsberg inszeniert die Gangstergeschichte von Bonnie und Clyde. Die Bankräuberin und ihr orientierungsloser Komplize und ihr Traum vom großen Geld enden allerdings in einer Lagerhalle. Weitere Aufführungen sind am 4., 17. und 18. Februar.



Foto: Matthias Brückner

4. Februar, 10 Uhr, Steigerwald-Zentrum, Handthal 56, Oberschwarzach
Führung: Holzernte und Holzverwendung

Diese Führung mit einem Förtser veranschaulicht die Wandlung von Holz vom Baum zum Brett und Waldbewirtschaftung und Holzernte. Danach steht ein Besuch in einem Laubholzsägewerk an. Die Führung dauert etwa vier Stunden.

4. Februar, 19:30 Uhr, Kulturfabrik KUFA
Vintage Rock Fest 2.0

Nach der ersten Ausgabe des Vintage Rock Fest in Würzburg 2022 findet die zweite nun in Bamberg statt. Drei Vintage Rock-Bands und eine Djane bringen die Zeiten des hand-



Foto: GABO

Anlässlich ihres **20-jährigen Bühnenjubiläums** führen **Salut Salon** furios und verzaubernd durch **musikalische Traumwelten** zwischen Illusion und Wirklichkeit.

Bereits mit ihrem fulminanten Auftakt, dem „Tango del Diablo“ von Astor Piazzolla, lassen **Angelika Bachmann** (Geige), **Meta Hüper** (Geige), **Heike Schuch** (Cello) und **Olga Shkrygunova** (Piano) erahnen, wie vielfältig Träume klingen können: turbulent und verstörend, zart und sehnsuchtsvoll.

Samstag, 11. März
19:30 Uhr
Konzerthalle Bamberg

Tickets: bvd 0951 / 980 82 20 und 0911 / 433 46 18
und alle bekannten VVK-Stellen
nuernbergmusik.de



gemachten Rocks in die Stadt. Auf der Bühne werden stehen: Vvlva (Foto), Lilly of the Death Valley, Zeremony und Paralyzed.



4. Februar, 20 Uhr, ETA Hoffmann Theater

Deutschsprachige Erstaufführung: Zaun

Avery wächst bei Mutter und Vater auf einer abgeschiedenen Farm auf. Durch die hohen Latten des Zauns kann sie, die zwischen den Geschlechtern steht, die Außenwelt nur erahnen, verlassen darf sie den Ort nicht. Als Avery Kontakt mit Lieferjunge aufnimmt, plant sie aus der rituellen und ideologischen Enge zu fliehen. Doch so einfach ist nicht, das Heim zu verlassen. Das ETA Hoffmann Theater zeigt die deutschsprachige Erstaufführung von Sam Max' Stück „Zaun“ in der Regie von Wilke Weermann. Eine weitere Vorstellung ist am 5. Februar.

5. Februar, 11 und 14 Uhr, Freimaurerloge, Franz-Ludwig-Straße 16

„Die Zauberflöte“ in der Freimaurerloge

„Die Zauberflöte“ gehört zu den bekanntesten Opern. Ihr Schöpfer W.A. Mozart war Freimaurer. Die Bamberger Loge holt mit dieser Aufführung die Zauberflöte zurück in ihre Sphäre. Die Flötistin Timea Acsai und ein Streichertrio der Bamberger Symphoniker spielen die Musik, Schauspieler Andreas Ulich hat die Textfassung geschrieben. Der Erlös des Konzerts geht in die Ukraine. Weitere Aufführungen sind am 11. (13 und 16 Uhr) und 19. Februar (11 und 14 Uhr).



Fotos: Zsófi Raffay Photography (Timea Acsai), Klaus Barnickel (Andreas Ulich)

5. Februar, 17 Uhr, Konzerthalle Bamberg

Konzert: Lebensmelodien

Hinter den Lebensmelodien, die zwischen 1933 und 1945 komponiert oder gespielt wurden, verbergen sich die Lebensgeschichten jüdischer Schicksale. Seit 2022 führt das Team der Lebensmelodien neben Konzerten auch Workshops an Schulen durch. Durch die Konzerte und das Bildungsprojekt vermitteln die Lebensmelodien einen Einblick in die jüdische Kultur und tragen zu einer aktiven Erinnerungskultur in Deutschland und zum Kampf gegen Antisemitismus bei.

8. Februar, 18 Uhr, Haus Marteau, Lichtenberg

Klavierkonzert Haus Marteau

Stefan Arnold hält einen Klavierkurs für fortgeschrittene junge Pianistinnen und Pianisten in Haus Marteau in Lichtenberg. Am 8. Februar präsentieren die Musikerinnen und Musiker das in der Kurswoche Erlernte in einem Abschlusskonzert.



Foto: Christian Palm

9. Februar, 20 Uhr, Konzerthalle Bamberg

Vokalensemble Singer Pur

Im fünften Konzert des Musikvereins Bamberg der Saison 2022/2023 tritt das Vokalensemble Singer Pur mit seinem Programm „Fields of Gold“ auf und singt Lieder von Sting, Friedrich Silcher, Chick Corea, George Gershwin und Billy Joel. Seit seiner Gründung 1992 hat sich Singer Pur zu einer international bekannten A-cappella-Formation entwickelt.

10. Februar, 14:30 Uhr, Diözesan-Caritasverband, Obere Königstraße 4b

CariThek-Workshop „Rente... und jetzt?“

In Rente zu gehen und nie wieder arbeiten zu müssen, klingt toll für viele Werktätige.

Nur noch Freizeit bedeutet aber auch, dass man einen neuen Lebensrhythmus finden muss. Das Freiwilligenzentrum CariThek bietet einen Workshop für Menschen an, die sich am Übergang in den Ruhestand befinden. Interessierte werden gebeten, sich bis spätestens 6. Februar anzumelden, per E-Mail (vereinsforum@caritas-bamberg.de) oder telefonisch (0951/8604146).

Foto: Gunter Hapke



10. Februar, 20 Uhr, Kulturboden
Hallstadt

Beatles-Night: The Tribute Concert

Bei der Beatles-Night bringt die Tributeband mit originalgetreuen Outfits und nahezu identischem Sound die Hits der vier Pilzköpfe aus Liverpool auf die Bühne zurück. Seit fast 20 Jahren verkörpern die Musiker mit ihrer Tribute Band ihre Idole und zählen unter den vielen Beatles Tribute-Shows, Musicals und Revival Bands in aller Welt zu den besten Beatles-Cover-Akteuren.

13. Februar, 21 Uhr, Live-Club

Suck

Die Punkband Suck ist schnell, laut und raffiniert. Isabell (Vocals, Synthesizer), Patrick (Drums, Vocals) und Jakob (Gitarre, Bass) gründeten Suck im Herbst 2018 in Kassel.



Schon im Frühjahr 2019 spielten sie erste Konzerte. Seitdem hat die Band ihr Debütalbum fertiggestellt und wartet darauf, damit auf die Clubbühnen zu gehen.



15. Februar, 19 Uhr, Kulturfabrik KUFA

Offenes KUFA-Singen

Unter dem Motto „Sing' und es geht dir gut!“ findet wieder das „Offene KUFA-Singen“ statt, denn in Gemeinschaft zu singen verbindet. Unter der Anleitung von Carolin Pruy-Popp vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege werden regionale und volkstümliche Lieder gesungen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

15. Februar, 19:30 Uhr,

Dr.-von-Schmitt-Straße 18

Theater im Gärtner Viertel: Mysery

Aufgrund der großen Nachfrage wiederholt das Theater im Gärtner Viertel seine Insze-

KUNIGUNDEN 2023 TAG

Ökumenisches FrauenFest

*Vorbild
Schwester
Freundin*

**25. Februar
BAMBERG**

vor Ort & Livestream

**09:30 Uhr
Festgottesdienst
Dom zu Bamberg**

Keine Anmeldung erforderlich!

**14:00 Uhr
Festvortrag**

Online per ZOOM

mit Prof. Johanna Haberer, Theologin, Pfarrerin, Medienethikerin und Professorin für Christliche Publizistik und Sabine Rückert, Journalistin, Autorin und stellvertretende Chefredakteurin der Wochenzeitung „Die Zeit“

Die Referentinnen, selber Schwestern und bekannt für die Podcast-Serie „Unter Pfarrerstöchtern“, sprechen über das biblische Frauenpaar Ruth und Naomi als Schwestern, Vorbilder und Freundinnen.

Anmeldung bis 16. Februar 2023 unter:
info@frauenbund-bamberg.de

www.kunigunde-bamberg.de



Foto:
Werner
Lorenz

nierung von „Misery“ nach Stephen King. Nach einem Autounfall wacht Schriftsteller Paul im Haus von Annie wieder auf. Diese ist nicht nur sein größter Fan ist, sondern hat auch eine Liebe zu Pauls Romanfigur Misery entwickelt. Als sie erfährt, dass er diese Figur in seinem neuesten Buch hat sterben lassen, zwingt sie ihn, ein neues Buch zu schreiben.

17. Februar, 16 Uhr, Konzerthalle
Woozle Goozle: Das Woozical

Das Theater Lichtermeer zeigt das Musical „Woozle Goozle“ zur bekannten Kinder-TV-Sendung. Kurz vor dem Finale des großen Erfinderwettbewerbs lernt Woozle Leonie kennen. Sie ist furchtbar traurig, denn ihre

Erfindung wurde gerade zerstört. Zu gerne würde sie nur fünf Minuten in die Vergangenheit reisen können, um alles wieder in Ordnung zu bringen. Glücklicherweise

hat Woozle gerade die „Raum-Zeitmaschine 3001“ gebaut. Allerdings funktioniert diese nicht wie geplant.



Foto: Theater
Lichtermeer

Foto: cmoser-fotografie



18. Februar, 10:30 Uhr, Sporthalle der Berufsschule, Ohmstraße 12

MITeinander-Cup 2023

Beim MITeinander-Cup 2023 haben junge AmateursportlerInnen mit und ohne Handicap die Chance, bei einem Fußballturnier ihr Können zu zeigen, auch wenn der Spaß und das Miteinander im Vordergrund stehen. Am Rande der inklusiven Sportveranstaltung des Förderkreises gookids gibt es eine Tombola – Hauptgewinn sind Eintrittskarten für ein Spiel des 1. FC Nürnberg.



Foto: Matthias
Krug

18. Februar, 21 Uhr,
Kulturboden Hallstadt
Schweinsohr Selection

Schweinsohr Selection ist eine zehnköpfige Band aus Bamberg. Mitte Februar treten sie mit ihren Soul-Songs zum dritten im Kulturboden auf. Etienne Reinders und Laura Mann singen, Harald Hauck spielt das Keyboard, Norbert Schramm die Gitarre, Christian Zür-

ner den Bass und Werner Silzer übernimmt die Percussion. In der Bläser-Section spielen Sebastian Stempel, Tom Brüderer und Stefan Greisinger.



Foto: Pixabay

23. Februar, 18:30 Uhr, Online-Seminar
Systeme der Altersvorsorge im Vergleich

Die Rente und ihre Finanzierung stehen in Deutschland regelmäßig im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Der Renten-Atlas des Max-Planck-Instituts bietet einen Überblick über die institutionelle Alterssicherung in 28 Ländern und ermöglicht, Rentensysteme miteinander zu vergleichen. Der Online-Vortrag der Katholischen Arbeitnehmerbewegung erläutert den Renten-Atlas. Referent ist Prof. Dr. Ulrich Becker, Direktor Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik. Interessierte werden gebeten, sich unter www.kab-bamberg.de/bildung/veranstaltungen bis 16. Februar anzumelden.

24. Februar, 20 Uhr, Brose Arena
**25 Jahre Riverdance:
Das Original**

Vor einem Vierteljahrhundert begann der Mythos: Seitdem die Schuhe der Tänzer von Riverdance 1995 in Dublin erstmals über die Bühne klackerten, besuchten bereits mehr als 27 Millionen Menschen die Tanzshow mit irischem Stepptanz.



Riverdance, Foto: Jack Martin,
Abhann Productions

25. Februar, 9:30 Uhr, Bamberger Dom
Kunigundentag 2023
Der Kunigundentag 2023 beginnt mit einem Gottesdienst im Bamberger Dom. Weiter geht es um 14 Uhr online per Zoom mit einem Festvortrag zum Thema „Vorbild – Schwester – Freundin“. Referentinnen sind Johanna Haberer, Pfarrerin, und Sabine Rückert, Journalistin bei der „Zeit“. Das Erzbistum bittet Interessierte, sich für den Vortrag bis zum 16. Februar unter info@frauenbund-bamberg.de anzumelden.



Foto: Thomas Paal,
Kopfwerk

25. Februar, 19 Uhr,
Welcome Hotel, Mußstraße 7
8. Bamberger Fastenpredigt
Unter dem Motto „Wer Bier und Politik gemeinsam betreibt, versäumt für keines die Zeit und verstärkt den Genuss von beidem“ findet die Bamberger Fastenpredigt 2023 statt. Auf die Kanzel tritt Kabarettist und Stadtecho-Kolumnist Florian Herrnleben alias „Bruder Udalrich“.

Impressum



HERAUSGEBER:

Verlagsecho Bamberg e.K.
Inhaber: Manuel Werner
Hegelstraße 15
96052 Bamberg

BANKVERBINDUNG:

VR Bank Bamberg-Forchheim eG
96047 Bamberg
IBAN: DE35 7639 1000 0001 5658 85
BIC: GENODEF1FOH

REDAKTIONSLEITUNG:

Manuel Werner (V.i.S.d.P.)
redaktion@stadtecho-bamberg.de

STELLVERTRETENDE REDAKTIONSLEITUNG, GRAFIK & SATZ:

Sebastian Quenzer
sebastian.quenzer@stadtecho-bamberg.de
Tel.: 0951 - 18 57 81 04

ANZEIGENLEITUNG:

Manuel Werner
m.werner@stadtecho-bamberg.de

ALLGEMEINES:

Auflage: 6.500 Stück
Erscheinungsweise: 10x jährlich
Auslagestellen unter:
www.stadtecho-bamberg.de

REDAKTION:

Thomas Heilmann
Florian Herrnleben
Frank Keil
Daniela Pielenhofer
Birgit Scheffler

KONTAKT:

Telefon: 0951 - 18 07 50 82
Fax: 0951 - 18 09 95 93
Mobil: 0178 - 974 80 80
Homepage:
www.stadtecho-bamberg.de
E-Mail:
info@stadtecho-bamberg.de

DRUCK:

Druckerei & Verlag
K. Urlaub GmbH
Hegelstraße 28 d
96052 Bamberg

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 20. Juni 2022. Anzeigenschluss ist jeweils 14 Tage vor Erscheinen der Ausgabe.

Veranstaltungshinweise öffentlicher Veranstaltungen erscheinen kostenlos ohne Gewähr. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Satz, Druckfehler oder den Inhalt der Anzeigen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder, aber nicht unbedingt die des Herausgebers. Eigentums- und Nachdruckrechte für Anzeigen, Texte, Fotos, Layouts et cetera liegen beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigung, auch in Auszügen, Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien, ist nur nach schriftlicher Genehmigung und mit Quellenangabe des Verlags gestattet. Copyright 2023 für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Bamberg. Bei Nichterscheinen im Falle höherer Gewalt kann der Verlag nicht haftbar gemacht werden.



WEBECHO BAMBERG

Nachrichten aus Bamberg und der Region



Nach 25 Jahren im Amt Andreas Franz: Geschäftsführer Bau- innung Bayreuth geht in Ruhestand

VON WEBECHO BAMBERG
19. JANUAR 2023
WIRTSCHAFT

Nach 25 Jahren geht Andreas Franz als Geschäftsführer der Bauinnung Region Bayreuth und des Landesverbandes Bayerischer Bauinnungen Oberfranken in den



VON WEBECHO BAMBERG 20. JANUAR 2023 SPORT & GESUNDHEIT

Hallenfußball der Nachwuchs-Spieler

Landesfinale bayerische Hallenmeisterschaft der U19-Junioren

Der Bayerische Fußball-Verband hat die Vorrunden-Gruppen des Landesfinales der bayerischen Hallenmeisterschaft der U19-Junioren 2023 ausgelost. Am morgigen Samstag treffen die zehn

Basketball Bundesliga Brose Bamberg unter- liegt Basketball Löwen Braunschweig

VON WEBECHO BAMBERG
19. JANUAR 2023
SPORT & GESUNDHEIT

In einem vorzeigebaren Spiel des 12. Spieltags der Basketball Bundesliga hat Brose Bamberg zuhause gegen die Basketball Löwen Braunschweig mit



Jetzt
abonnieren
und keinen
Beitrag mehr
verpassen!



WEBECHO-BAMBERG.DE

Nachrichten aus Bamberg und der Region